



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 241. Montags den 13. October 1828.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz
vom 6. (18.) bis 9. (21.) Septbr.

Unsere Positionen bei Schumla haben sich nicht verändert. Den 6. (18.) griffen 3000 Türken, welche nach Schumla, durch den bei Smiadowa die Straße nach Jenibazar und Kosludski berührenden Engpaß gelangt waren, einige Abtheilungen unserer Truppen an, welche genöthigt waren bei Jenibazar und den anliegenden Dörfern zu fouragiren. Sie wurden durch die Tapferkeit der die Bedeckung ausmachenden Soldaten zurückgeworfen, die Kavallerie sprengte aber in das nahe Thal, wo gerade eine Abtheilung unter dem Schutze einer Compagnie des 31sten Schützen-Regiments fouragirte, und griffen sofort mit überlegener Macht an. Der diese Compagnie commandirende Capitain 2ter Klasse Czjymaew und der Lieut. Refrasow, ließen sogleich ein Quarrée formiren, erwiederten die Aufforderung des Feindes sich zu ergeben mit einem lebhaften und wohlgerichteten Feuer und schlugen alle Attaken des Feindes ohne Verlust eines einzigen Mannes so lange ab, bis ihnen 2 andere Compagnien zu Hülfe kamen und den Feind zum Rückzuge zwangen.

Um ähnliche Ueberfälle zu verhüten, hat die vom General Poncete befehligte Division alle Wege besetzt, auf welchen die Türken nach Kosludski und Jenibazar zu kommen vermöchten.

Operationen vor der Festung Varna,
vom 11. (23.) Septbr.

Die Belagerungsarbeiten werden fortwährend mit dem besten Erfolge fortgesetzt. Eine aus 8 24pfündigen Geschützen bestehende und zum Breschschießen bestimmte Batterie, hat ihrem Zwecke vollkommen entsprochen u. die Fortificationen die zwischen der 1sten und 2ten Bastion an der nördlichen Seite Varnas zerstört.

Der Großvessier der sein Hauptquartier in Adriano- pel hat, soll eine Diverston gegen Varna beabsichtigen, wo die Russen ihre größten Streitkräfte zusammengezogen haben, und diesen Platz um jeden Preis zu nehmen gedenken. Der Kapudan Pascha, der Varna vertheidigt, scheint der Pforte für die Behauptung des Platzes große Bürgschaft zu gewähren; selbst in dem Falle, wo die feindliche Uebermacht zu Wasser und zu Lande siegen sollte, würde sie die Festungswerke in einem Zustande finden, der ihr wenig Vortheile mehr anbieten dürfte. Der Sultan soll gesonnen seyn, eine kleine Eskadre Varna zu Hülfe zu schicken; wenigstens hat er die in dem Bosporus liegenden Kriegsschiffe in Augenschein genommen und seine Zufriedenheit über die darauf herrschende Ordnung geäußert. Es ist natürlich, daß die Pforte unter solchen Umständen mehr als je gegen alle Friedens-Vorschläge taub bleibt, und daß sie nicht allein keine Nachgiebigkeit bezeugt, sondern auch die unausgesetzten Bemühungen des österreichischen Internuntius, die Pforte zur Annahme des Traktats von London zu vermögen, fruchtlos läßt. Vielmehr soll die Pforte entschlossen seyn, ihre frühern Rechte in Griechenland aufs Aeußerste zu vertheidigen. Die Befestigung von Remis-Eschiftlik wird mit Thätigkeit betrieben, und der Großherr wird in Kurzem sein Lager hier aufschlagen; vierzigtausend Mann theils reguläre, theils asiatische Truppen sollen daselbst versammelt werden, und unter den Befehlen des Großherrn selbst die Reserve der Armee bilden. (Allg. Ztg.)

O e s t e r r e i c h .

Wien, vom 7. October. — Am Morgen des 2ten Octobers hatten die gewöhnlich im Herbst erfolgenden Uebungen der k. k. Artillerie auf dem Artillerie-Übungsplatze bei Simmering, von der schönsten Wit-

terung begünstigt, Statt. J. M. der Kaiser und die Kaiserin, begleitet von Ihren hohen Gästen, den Prinzen Wilhelm und August von Preußen, dann von Ihren kaiserl. und königl. Hoheiten den Prinzen des hohen Kaiserhauses, beehrten das sich eröffnende interessante Schauspiel mit Ihrer Gegenwart. Beim Anlangen geruhten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, die allda aufgestellten zwei Fuß- und eine Kavallerie-Batterie zu besichtigen, verfügten sich hierauf durch die Mörser- und Demontir-Batterie, worauf dann aus letzterer eine dagegen gebaute Batterie aus schwerem Geschütz zerstört wurde. Gleichzeitig wurden in ein markirtes Vollwerk aus der Mörser-Batterie Bomben geworfen. Dann erfolgte der allerhöchste Befehl zur Einstellung des Feuers. Die allerhöchsten Herrschaften begaben sich in das Vollwerk und zu der zerstörten Batterie, um sich allda von dem außerordentlichen Effect der so richtig geleiteten und trefflich ausgeführten Beschließung zu überzeugen. Von da aus begaben sie sich zwischen den bereits zum Feuern aufgestellten zwei Fuß- und einer Kavallerie-Batterie, wo nach erfolgtem Befehl Sr. Majestät des Kaisers mit dem Bataille-Feuer der Anfang gemacht wurde. Die rechts aufgestellte Kavallerie-Batterie deckte den Vormarsch der zwei Fuß-Batterien und unterhielt mit selbst im Vorrücken das Feuer. Nach Beendigung des Bataille-Feuers begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften zur Platte, welche beschossen wurde, um auch hier die Wirkung des Geschützes in Augenschein zu nehmen. Sonach verfügten sie sich seitwärts des Ravelins, dessen Fage gleichzeitig aus drei Batterien ricochetirt wurde. Nach Beendigung dieser Uebung wurden auf ein aufgestelltes Carree aus vier siebenpfündigen Haubigen Granaten geworfen, und damit dieses militairische Schauspiel seinem Ende zugeführt. — Gleichwie die militairische Haltung in jedem Betracht musterhaft genannt werden konnte, eben so wurden auch alle Uebungen mit der genauesten Präcision vollbracht, wodurch sich der gute Ruf, welchen die österreichische Artillerie stets behauptet hat, neuerdings bewährte. Besonders imposant und gediegen war das in Ausübung gebrachte Bataillen-Feuer aus besagten drei Batterien. Diese, auf das Zweckmäßigste geleitet, vollbrachten alle Bewegungen mit der größten Pünktlichkeit; es herrschte die tiefste Ruhe; das Feuer wurde zweckmäßig abgenommen und unterhalten, und die Wirkung des Bombardements zeugte von der guten Richtung desselben. Am rühmlichsten war aber, daß die Batterien bei jedesmaligem Anlangen auf ihre Distanzen, sich mit einer lobenswerthen Schnelligkeit ins Feuer setzten. Se. Maj. der Kaiser, welche schon auf dem Uebungsfelde seine hohe Zufriedenheit über die Leistungen des Artillerie-Corps zu erkennen gegeben hatten, ließen dieselbe durch den General-Direktor der Artillerie, Erz-

herzog Ludwig kaiserl. Hoheit, sowohl den H. H. Chef, als den H. H. Staats- und Ober-Offizieren, so wie auch der Mannschaft, in den huldvollsten Ausdrücken bezeugen. Auch Ihre königl. Hoheiten, die Prinzen Wilhelm und August von Preußen, gaben Ihren anerkennenden Beifall zu erkennen; so wie auch hohe Staats-Offiziere aus dem Gefolge der Prinzen von Preußen in die verschiedenen Batterien kamen, den dort commandirenden Offizieren traulich die Hand drückten, und sie über jenen außerordentlichen Erfolg beglückwünschten.

Innsbruck, vom 2. October. — „In der Nacht vom 30. September auf den 1. October langten Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann von Sachsen, von Tegernsee kommend, hier an, nahmen Ihr Absteigquartier im Gasthof zur goldenen Sonne, und setzten am folgenden Morgen die Reise nach Italien fort. — Gestern gegen 5 Uhr Abends trafen Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Preußen und dessen Frau Gemahlinn, so wie die Gemahlinn Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann von Sachsen, ebenfalls von Tegernsee kommend, hier ein, und stiegen im Gasthof zur goldenen Sonne ab. Am demselben Abend gegen 9 Uhr traf auch Ihre Majestät die Frau Erzherzoginn Marie Louise, Herzoginn von Parma, unter dem Namen einer Gräfin von Colorno, auf Ihrer Rückreise von Wien hier ein, und stiegen in der k. k. Hofburg ab. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen setzten nach einem kurzen Aufenthalt, Ihre Majestät die Frau Herzogin von Parma aber heute früh die Reise nach Italien fort. Ihre Königl. Hoheiten die Frau Kronprinzessin, so wie die Gemahlin des Prinzen Johann von Sachsen, werden heute hier verweilen, und dem Vernehmen nach Morgen nach Tegernsee zurückkehren. (Oesterr. Beob.)

Es geht das Gerücht, daß der vor 3 Wochen in Wien durchgekommene russische Courier, der sich zum Admiral Heyden begeben sollte, Ueberbringer der Befehle des Kaisers gewesen sei, die Dardanellen zu blockiren. Sollte sich dies bestätigen, so ist man begierig zu wissen, welchen Eindruck eine solche Nachricht auf das Englische Cabinet machen wird, im Fall jene Maßregel nicht im Einverständnisse mit Lord Heytesbury geschehen wäre.

Deutschland.

Der Königl. Preuß. wirkliche geh. Legationsrath Ancillon, welcher Se. Königl. Hoh. den Kronprinzen von Preußen nach Italien begleiten wird, ist über Augsburg nach Italien gereist.

Mürnberg, vom 3. October. — J. R. H. die Frau Herzogin von Luffa, Infantin von Spanien, kam gestern nebst Ihrem Sohn, dem Prinzen Ferdinand, und Gefolge von Frankfurt am Main hier an,

übernachtete im Gasthaus zum rothen Roß und setzte heute die Reise nach Wien fort.

Der Baron v. Rothschild und seine Familie, nebst Gefolge, war am 28. September aus Frankfurt in Straßburg angekommen, und am folgenden Morgen nach Paris abgereist. Hrn. v. Rothschild's Equipagen bestanden in 5 vier-spännigen Wagen.

Der Betrag sämmtlicher, zu Offenbach während der nunmehr beendigten Frankfurter Herbstmesse umgesetzten Waaren, soll sich, nach Ausweis der amtlichen Register, auf ungefähr 20,000 Zentner belaufen haben. Etwa die Hälfte dieser Summe bestand in Leder. Zu den fernern Begünstigungen, welche dieser Platz für die nächste Messenpoche mit Gewißheit zu gewärtigen hat, und womit sich bereits die hess. Regierung beschäftigt, gehört die Einführung eines Wechselrechts und einer summarischen Gerichtspflege während der Messzeit.

Leipzig. Die Stelle des vorigen Superintendenten Eschirner ist durch den Superintendenten Großmann in Altenburg wieder besetzt worden, nachdem er früher die Vocation ausgeschlagen hatte. Bei dem großen Bedürfnis einer zeitgemäßen Einrichtung unsrer Stadtschulen und selbst der Bürgerschule, versprechen wir uns viel Gutes von Eschirners Nachfolger, den seine Ephorats-Thätigkeit in Altenburg besonders auszeichnete. — Der Verkehr an unsrer Messe ist bereits sehr lebhaft, obgleich sie erst vorgestern begann. Die Großhändler hatten schon in voriger Woche große Geschäfte mit den zahlreichen Kaufleuten von der untern Donau in Kriegsbedürfnissen jeder Art für beide Heere gemacht. Bei der Menge der Fremden hofft man wenigstens eine erträgliche Messe. Für englische Manufacturwaaren ist wegen der Ueberschwemmung an Waaren der Art, der Anschein nicht erfreulich. — Da Leipzig noch immer kein eignes Theater besitzt, so spielt jetzt während der Messe die Gesellschaft des Magdeburger Stadttheaters. Es ist noch immer ungewiß, ob nicht am Ende eine Filialanstalt des Dresdener Hoftheaters hier begründet wird, so sehr auch das Publikum eine eigne Stadtbühne zu besitzen wünscht.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 2. October. — Der Graf v. la Ferronnays wird gegen die Mitte dieses Monats hier zurück erwartet.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat am Abend des 27ten einen Courier ins russ. Hauptquartier abgefertigt.

Der Moniteur meldet, daß durch Estaffette Nachrichten vom General Maison vom 7. September aus dem Lager von Metaldi eingegangen sind. Die Truppen befanden sich im besten Zustande; im Spital wa-

ren nur 36 Mann. Am 6ten hielt General Maison eine Reue aller bei Metaldi lagernden Truppen. Ihre Haltung war so trefflich, daß man hätte glauben sollen, einer Musterung auf dem Marsfelde beizuwohnen. Die Unterhandlungen in Bezug auf Uebergabe der festen Plätze wurden fortgesetzt. Spätere Berichte (vom 10. Septbr.) vom Admiral de Rigny enthalten, daß die Einschiffung der Aegypter angefangen hatte, aber die Zahl der Transportschiffe nicht im Verhältnis zu der Anzahl der Truppen war, woraus einige Verzögerung der Räumung erwächst. Die Armee-Abtheilung erwartete Befehle, in wenig Tagen unter die Mauern von Navarin vorzurücken.

Aus Toulon vom 25. September meldet der Constitutionnel: „Die Depeschen, welche die auf unserer Rhede eingelaufene Brigg der Faun mitgebracht hat, scheinen von hoher Wichtigkeit zu seyn. Doch ist noch nichts bekannt geworden; man berichtet nur, daß der Schiffs-Lieutenant Vezard, der sich als Passagier auf diesem Fahrzeuge befindet, als Parlamentair nach Algier geschickt worden sey, und sich seines Auftrages mit vieler Geschicklichkeit entledigt habe. Der Befehlshaber unsers Geschwaders, das den Hafen von Algier blockirt, hat denselben nach Frankreich geschickt, um der Regierung über die von ihm eingeleitete Unterhandlung mit dem Dey, über deren Ausgang man indeß noch nichts Positives weiß, zu berichten. Seit einiger Zeit waren keine Truppen mehr hier angekommen, und es wurden keine Anstalten zu einer zweiten Expedition getroffen. Heute aber versichert man mit Gewißheit, daß 15,000 Mann neue Truppen und bedeutende Kriegsvorräthe aller Art nach Toulon kommen werden, um sich nach Morea einzuschiffen. So viel ist zuverlässig, daß mehrere Infanterie-Regimenter schon auf dem Marsche hierher sind, und Artillerie-Parks nächstens erwartet werden. Es ist aber kein disponibles Transportschiff mehr im Hafen, und über die Rückkehr der Fahrzeuge, welche mit der ersten Expedition am 17. und 20. August abgefahren, haben wir noch keine Nachricht erhalten. Wahrscheinlich werden die nächsten Truppen auf den Linienschiffen Scipio und Trident und anderen Fahrzeugen, die aus Brest und Rochefort hierher segeln sollen, nach Morea übersehen. Dies wäre auch der schnellste und wohlfeilste Weg für die Regierung.“

Briefe aus Marseille vom 25ten v. M. klagen sehr über die Nachtheile, die dem französischen Handelsstande durch den Krieg mit Maier zugefügt werden. Es sind gegen Ende August drei französische Fahrzeuge (nach Briefen aus Cadix sogar fünf) von den Algerern bei dem Cap St. Vincent aufgebracht und nach Larrache im Königreiche Fez geführt worden; von diesen 5 Schiffen ist jedoch der Name eines einzigen, die Freundschaft, bekannt.

S p a n i e n.

Madrid, vom 22. September. — Ein vorgestern bekannt gemachtes Decret vom 11. August enthält die Verfügung, daß der Corregidor von Madrid ferner die General-Intendantur der Polizei, — welche dem Justiz-Ministerium einverleibt worden ist, — verwalteten solle. — Die Abwesenheit des Justiz-Ministers Calomarde von Madrid, welcher Sr. Majestät seit achtzehn Monaten stets begleitet, ist die Veranlassung dieser Maaßregel.

Die Minister halten seit einigen Tagen häufige Versammlungen, und der Gegenstand der Berathung soll die Angelegenheit von Aragon seyn.

Nach franz. Blättern hat die Ankunft der Königin Donna Maria die Regierungen Don Miguel's und Ferdinands VII. in so große Bestürzung versetzt, daß die Verbindungen zwischen ihnen täglich enger und lebhafter werden. Der König Ferdinand, der früher das Schreiben, welches Don Miguel an alle Souveräne erließ, anzunehmen verweigerte, um dem Anschein nach das System der übrigen Mächte zu befolgen, soll nunmehr in einer zur Nachtzeit dem Grafen Figueira erteilten Audienz dieses Schreiben in Empfang genommen haben. Hierauf soll eine Depesche des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an den spanischen außerordentlichen Gesandten in London, Grafen D'Alia, mit dem Befehl abgegangen seyn, in Gemeinschaft mit dem Herzog von Wellington Alles zu versuchen, um Don Miguel die Krone zu sichern. Es scheint, daß die Heirath Don Miguel's mit seiner Nichte, Donna Maria, vom spanischen Cabinet für das einzige Auskunftsmitel gehalten werde.

Die am 12. September in Cadix eingelaufene Kriegsfregatte La Legere ist einer columbischen Golette begegnet, welche in der Gegend des Vorgebirges Larache bis Capartel freuzt. Ein anderes, vierzehn Kanonen führendes Kriegsfahrzeug, welches beständig marokkanische Flagge aufzog, ist ebenfalls von der Legere gesehen worden.

Aus Malaga meldet man, daß zwei das Ufer bewachende Fahrzeuge ein Schiff in Grund gesegelt haben, welches durchaus seine Waaren am Ufer ausladen wollte. Die Verbindung zwischen Gibraltar und allen benachbarten Punkten ist ganz abgeschnitten. Viele Einwohner des südlichen Spaniens verlassen ihre Wohnungen und wandern nach dem Innern. — Man spricht wiederholt von einer neuen Expedition von 3000 Mann, die nach Havanna schiffen soll. Dort wird sie sich mit den übrigen Truppen vereinigen und das ganze Heer, 9000 Mann stark, durch das spanische Geschwader der Anführung des General Laborde an den Ufern von Vera-Cruz landen, um einen Einfall in Mexico zu machen. Dieses, übrigens noch unverbürgte Gerücht scheint dadurch an Glaubwür-

digkeit zu gewinnen, daß in Cuba in diesem Augenblick eine bedeutende Anzahl von spanischen Kriegsschiffen versammelt ist. Auch hängt noch in Mexico unter dem Clerus und den Reichen eine große Parthei der alten Monarchie an.

P o r t u g a l.

Lissabon, vom 17. September. — In einem der Minister-Consells, welche in Hinsicht auf die Ankunft der Donna Maria da Gloria gehalten worden, soll sich der Herzog v. Cadaval einige Aeußerungen erlaubt haben, die dem D. Miguel sehr mißfielen. Seit dieser Zeit ist der Herzog nicht wieder am Hofe erschienen, und hat sich auf ein Landgut begeben, wo er sich noch gegenwärtig aufhält. — Die Heftigkeit des D. Miguel ist die Veranlassung gewesen, daß sich seine Schwestern ganz von ihm getrennt und den Palast das Recesfidados verlassen haben, um sich nach dem Palast von Ajuda zu ihrer Mutter zu begeben.

Die maroccanische Brigg ist am 14ten Abends aus dem Lajo gesegelt und man sagte heut Morgens, daß sie sogleich von einem französischen Fahrzeug gefapert worden sey.

E n g l a n d.

London, vom 3. October. — Schon seit mehreren Tagen war das Gerücht im Umlauf, die Russische Regierung habe der unsrigen anzeigen lassen, die Dardanellen sollten von einer Russischen Flotte blockirt werden. Dies Gerücht gewann täglich mehr Consistenz: eine Cabinets-Versammlung folgte der andern und das Publicum war auf den Beschluß der Regierung gespannt, welcher, wie es scheint, der Erwartung beider Partheien nicht entsprochen hat. Vorgestern wurde folgendes Schreiben des Lord Dunlop bei Lloyds angeschlagen: Mein Herr! der Graf von Aberdeen hat mir aufgetragen, zur Benachrichtigung von Lloyds Committee zu Ihrer Kunde zu bringen, daß die Regierung Sr. Maj. die Anzeige von der Absicht Sr. Maj. des Kaisers aller Rußen, die Dardanellen in Blokadezustand zu erklären, erhalten hat. Diese Blokade wird sich darauf beschränken, nach Constantinopel bestimmte Schiffe, die mit Vorräthen oder Kriegs-Contrebande beladen sind, am Einlaufen in die Meerenge zu hindern, insofern Sr. Maj. ihrem Parlament erklärten, daß Sr. Kaiserl. Maj. darin gewilligt hätten, der Ausübung aller Rechte zu entsagen, die Sr. Kaiserl. Maj. in dem Charakter einer kriegsführenden Macht im Mittelländischen Meere zustehen. Lord Aberdeen wünscht obige Mittheilung binnen möglichst kurzer Frist, zur Warnung aller derer, die es betreffen mag, zu machen. Ferner habe ich von Sr. Herrlichkeit den Auftrag erhalten, zu erklären, daß solche Handels Unternehmungen der Unterthanen Sr. Maj., die bereits im Vertrauen auf die Königl.

Thronrede unternommen seyn dürften, nach der Ansicht der Regierung Sr. Maj. von dieser Blokade nichts zu besorgen haben.

Ueber die Blokade der Dardanellen spricht sich die Times in folgenden Wort aus: „Der Fall stellt sich ganz einfach so: Das System der Politik, welches die verbündeten Mächte im Mittelmeere beobachten sollten, hatte die Freiheit Griechenlands zum Zweck. Der Angriff auf die Türkei, welcher von der Donau her gemacht wurde, ist durch Veranlassung motivirt, die hauptsächlich aus den alleinigen Berechnungen Rußlands zur Pforte herrühren. Auf Englands Vorstellungen soll, wie man uns versichert, sich Rußland bereit erklärt haben, in dem Mittelmeere keine solche Kriegsvorbereitungen zu machen, welche für seinen Feldzug an den nördlichen Grenzen der Türkei zweckdienlich seyn könnten. Die directe Folge einer Blokade der Dardanellen würde nun aber gerade die seyn, daß die türkische Hauptstadt dadurch in ein Elend gestürzt würde, welches mehr als zu gewiß eine Niederlage ihrer Truppen beim Balkan herbeiführen muß. Wir zweifeln daher daran, ob die britische Regierung eine solche Blokade, die Aus Hungern von Constantinopel und die Unterwerfung der Türkei zugeben darf. Wenn der Zustand der griechischen Frage eine so starke Maßregel, als die Blokade der Dardanellen ist, nöthig machte, so würde dieselbe eben dadurch gerechtfertigt seyn; indessen werde sie alsdann ein vereinter Act der verbündeten Regierungen, nicht der einer einzelnen von ihnen seyn müssen.“

Dasselbe Blatt äußert über Sir E. Codrington: Kein Offizier befand sich je in einer schwierigeren Lage und erfüllte dennoch die Absichten der Regierung und die Wünsche seiner Landsleute vollständiger, als Sir E. Codrington. Ob unser alte Bundesgenosse, der Türke, durch die Stärke der Argumente oder durch die Schwere unseres Eisens genöthigt werden sollte, sein Betragen unserem Wunsche gemäß einzurichten, die Schwierigkeit, mit einem Ibrahim zu thun zu haben, war dieselbe, und die Materialien, mit welchen Sir Edward aus Werk gehen mußte, bestanden aus dem einander widerstreitendsten Elementen. Nur seine Mäßigung, Urtheilskraft und Einfachheit des Characters konnten eine solche gegenseitige Achtung und Herzlichkeit unter den drei Befehlshabern der combinirten Flotte möglich machen, als seiner Zeit zum Gelingen der Sache nöthig und nützlich war. Doch was waren die Schwierigkeiten, welche Sir E. Codrington im Auslande zu bekämpfen hatte, im Vergleich mit denjenigen, welche über ihn von seinem Vaterlande her hereinströmten und welche aus Parteistreitigkeiten und persönlicher Eifersucht hervorgingen, welche unserem Staate wenig Ehre machen? Sir Edward hat sich die Achtung unserer Nebenbuhler erworben; er hat den mit ihm kämpfenden Bar-

baren niedergeschmettert; die Räumung Morea's und die Herausgabe der griechischen Gefangenen haben den Ruhm seines Vaterlandes und seinen eigenen auf die höchste Stufe emporgetragen, und nur das Geschrei, die Verwirrung und die Eifersucht dreier auf einander folgenden Verwaltungen bringen es endlich dahin, ihn zu einem Leben der Unthätigkeit, wenn gleich nicht der Ruhmlosigkeit, zu verdammen.

Die Gerüchte in Französischen Blättern, daß ein Schutz- und Trugs-Bündniß zwischen Rußland und Frankreich abgeschlossen sey, werden hier wiederholt und wird die Muthmaakung daraus gezogen, daß ein solches Bündniß zu Stande gekommen, mithin der Traktat vom 6. Juli aufgehoben seyn würde, im Fall unsre Regierung sich beharrlich geweigert hätte, eine Russische Blokade der Dardanellen anzuerkennen.

Das russische Kriegsschiff La Fere-Champenoise ist kürzlich von Gibraltar ausgelaufen und gegen Osten gesteuert.

Die letzten Briefe aus Gibraltar machen eine beunruhigende Beschreibung von der Verwirrung und Angst, in welcher sich die Bewohner dieser unglücklichen Stadt befinden. Die epidemische Krankheit macht ungeachtet der Vorsicht und aufmerksamen Strenge des dortigen Gouverneurs reißende Fortschritte. Die Anzahl der vom Typhus befallenen Kranken, welche nach den früheren Nachrichten nur sieben betrug, ist auf 187 gestiegen. Die Handlungshäuser der Stadt haben ihre commerciellen Operationen eingestellt, und beschäftigen sich mit dem gegenseitigen Ordnen ihrer Rechnungen; die Straßen sind voll Lastträger, welche Geld und Waaren aus einem Hause in das andere tragen. Die Furcht vor der Gefahr, welche allen Verhältnissen droht, wird nothwendig Banqueroute und große Verluste in den Handels-Speculationen herbeiführen, welche Gibraltar und Ost-Indien, Amerika mit andern fernen Ländern verbinden. Die Garnison liegt unter Lager-Zelten an dem Orte, den man die Spitze Europa's nennt. 14,000 Einwohner sind ihrem Beispiele gefolgt, so daß nur noch 15,000 in der Stadt zurückbleiben. Bis jetzt hat die Krankheit noch nicht die benachbarten Dörfer ergriffen; es steht aber bei der großen Schmutzgeit, welche die Bewohner derselben treiben, und die ihr einziger Nahrungszweig ist, zu befürchten, daß dies bald geschehen wird. Dieser Umstand macht von Seiten des Sanitäts-Cordons die größte Wachsamkeit nöthig.

Nachrichten aus Nubarino vom 2ten September zufolge, hatte Sir Pulteney Malcolm den Sir Edward Codrington bereits abgelöst. Letzterer war nach Malta abgesehelt. Die Räumung Morea's hatte begonnen und die Franzosen waren im Anmarsch gegen Modon. Das Benehmen der Türken gegen unsere Seeoffiziere wird sehr gelobt.

Das Catholic Journal vom 28ten v. M. enthält Folgendes: „Der Cabinetsrath vom 26ten Abends

ist über die Präliminarien eines Entwurfs zu einer vollständigen Katholischen Emancipation einig geworden. Alle Minister waren anwesend, bis auf Hrn. Herries, der sich auf dem Rückwege von Schottland her befindet; der General-Anwalt und der General-Solicitor wurden zu Rathe gezogen. Am Schlusse der Conferenz ward ein Courier an den Marq. von Anglesea abgefertigt, der ermächtigt worden, diese wichtige Nachricht auf die, ihm am rathsamsten scheinende Weise in Irland bekanntzumachen."

Der Globe theilt folgende beunruhigende Nachrichten aus Irland mit: Das Blut ist bereits in einem Kampfe zwischen Katholiken und Drangisten gestossen. Ein Katholik ist zu Managhan getödtet, zwei andere sind verwundet worden; auf einen katholischen Priester, welcher die Gemüther zu beruhigen suchte, hat man geschossen, und ohne die Klugheit eines Mitgliedes der katholischen Association würde die Sache noch viel ernstlichere Folgen gehabt haben. Die Lage Irlands wird immer gefährlicher. Die irländischen Drangisten sagen, man müsse Blut in Strömen vergießen; hiervon allein erwarten sie die Abwendung der Irland drohenden Gefahr, und wenn die Regierung nicht denselben Gedanken hegt, so muß sie schnelle Maaßregeln ergreifen, um die Drangisten zu verhindern, daß sie Irland in einen Abgrund von Elend stürzen. Die Provinz Connaughts war Zeuge des Einflusses der katholischen Association, indem Herr Martin, um zu Gullway erwählt zu werden, sich dazu verstanden hat, die Seiten der Katholiken geförderten Versicherungen zu geben. Im Anfange des nächsten Monats wird eine Drangisten-Versammlung zu Limerick Statt finden; zu Cloghen und Ferland sind Katholiken-Versammlungen, dort an 3000, hier an 40,000 bis 50,000 Individuen gewesen.

Wir zittern, heißt es in einem Artikel der Times, bei jedem Winde, der von Irland her weht, und die Neuigkeiten eines jeden Tages ellen unsern Besorgnissen zuvor; so ist die Wirklichkeit, wenn sie uns erreicht, nimmer schrecklicher, als die lebhafteste Phantasie uns solche im Voraus zu schildern vermag. Die Insel ist dem Ausbruche eines offenen Krieges nahe. Die Aufstellung eines gerüsteten und in Regimenter eingetheilten Landvolks, seine zahllose Menge und vollkommene Organisation, haben augenscheinlich den aufgeklärten und civilisirten Theil der Katholiken eben so sehr allarmirt, als sie es in Hinsicht der Regierung und des Volks von Großbritannien thun müssen. Wir wollen hierbei nicht auf den zweifelhaften Ausgang anspielen, der so drohend herannah, da wir nicht einsehen, wie die Insurgenten im Anfange eine Macht aufstellen wollen, die im Stande wäre, der Militärmacht des Reiches zu widerstehen. Aber welch ein Herz könnte wohl unerschüttert den Folgen entgegensehen, die den bürgerlichen Verhältnissen durch eine solche Convulsion droht? Darf man einen Kriegszustand, anstatt friedlicher geselliger Verhält-

nisse im Schooße einer und derselben Familie nur mit Berücksichtigung der Partei betrachten, der der Sieg zufallen könnte? Das Niedermeheln unserer eigenen Landsleute, die Trostlosigkeit ihrer Gemüther — die Vertilgung einer halben Million hilfloser Greise, Mütter und Kinder — der zerstörte Gewerbfleiß — das Aufhören aller National-Wohlfahrt — die Unterdrückung geistiger Fähigkeiten — die Entartung alles dessen, was das wahre Leben einer Nation ausmacht, für eine künftige Zeit; — das ist die Gefahr und das Elend, das uns in Schrecken setzt — das sind die traurigen und unvermeidlichen Folgen eines Kampfes, zu dem die Drange-Clubs die katholische Menge auffordert, und den letztern, wie es sich auch von einer unwillkenden und ungesümmten Masse nicht anders erwarten läßt, die nichts zu verlieren hat, nur zu gerne annimmt. — Es ist übrigens nach den letzten irländ. öffentlichen und Privatnachrichten klar, daß die katholische Association in diesem Augenblicke Alles thut, um die Leidenschaften ihrer Anhänger zu zügeln, und wenn es möglich ist, einen Friedensbruch zu verhüten. Die von Hrn. Schiel in der letzten Versammlung gemachten Vorschläge gingen darauf hinaus, den Geistlichen auf das Ernstlichste ans Herz zu legen, ihre Heerden von allen gewaltsamen Maaßregeln abzumahnern, und von allem Prahlen mit Anzahl und Pracht, das nur dazu dienen könnte, die Gegner aufzureizen, zu warnen. Auch schlug er vor, Deputirte abzufertigen, um das Volk zu besänftigen, und daß Hr. D'Connell, der wahrscheinlich selbst nicht wenig besorgt über die Resultate der bestehenden Crisis ist, das Land auf die Uebel aufmerksam machen solle, mit dem es von dem jetzt unter den Katholiken des Südens und den Protestanten aller Theile Irlands herrschenden Geist bedroht wird.

In Folge erhaltener Depeschen vom Amte des Innern hatte Marq. von Anglesea eine Proclamation wider alle Volksversammlungen in der Grafschaft Tipperary erlassen, auch Truppearmärsche angeordnet.

Wie wir hören haben die Minister der Disposition des Lord Anglesea die Regimenter überlassen, die sich vor einigen Monaten nach der Westküste Englands begeben, und die, (wie man es nannte) ein Observations-Corps in Bath, Manchester und Chester bildeten. Der Himmel verhüte, daß irgend eine positive Gelegenheit sich darbieten sollte, um ihre Dienste in Anspruch zu nehmen! Doch das Resultat, das man von der letzten Cabinetssitzung verbreitete, hat die sorgfältigen Beobachter der Zeitbegebenheiten mißtrauisch gemacht.

Wenn es keinem Zweifel unterliegt, daß Irland nicht bis zur nächsten Parlements-Sitzung in seinem jetzigen Zustande von Mißvergnügen und Unordnung bleiben könne, so scheint es eben so gewiß, daß England den größten Theil seiner Colonieen verlieren wird, wenn es in Bezugung auf dieselben seine bisherigen Regierungs-Prinzipien nicht ändert.

Die Times sagen, daß Maas der Demüthigung sei nun, selbst bis zum Ueberschwang gefüllt und England sinke zu dem Herab, was Buonaparte in seinem Uebermuth den natürlichen Standpunkt desselben zu nennen gepflegt, auf eine Macht vom dritten oder vierten Rang.

Unsre Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 20sten v. M. Don Miguel war einige Tage vorher nebst seinen beiden Schwestern im Wagen von der Jagd zurückgekehrt, als ein Offizier von der Garde zu Pferde ein Pistol auf den Infanten abschoss, jedoch denselben verfehlte. Der Offizier wurde sogleich ergriffen und der Wagen fuhr in aller Eile nach dem Pallaste des Reccisidades. Seitdem sollen sich merkwürdige Scenen daselbst ereignet haben. Die Wache des Pallastes trat sogleich unters Gewehr; zwei Reiter-Regimenter umgaben denselben und wachten dort die ganze Nacht hindurch mit gezogenen Säbeln. Der Thäter, Cavallerie-Lieutenant Joao Saloao, ist ein eifriger Absolutist und war während der ersten Cortes-Periode 18 Monate lang verhaftet. Man sucht die Sache zu bemänteln und giebt an, es sei zufällig ein Funke in die Patronentasche eines Offiziers gefahren, obgleich Andre behaupten, deutlich feuern gesehen zu haben. Die Militär-Commission hat den Thäter frei gesprochen. — Es ist bei schwerer Strafe verboten, den Namen der Königin Donna Maria zu nennen — Das Schloß San Felipe zu Setubal ist zu einem Gefängnisse eingerichtet worden. — Die Portugiesischen Kriegsschiffe im Tajo werden ausgerüstet.

Da das große Barometer in Geldfaden (Hr. Rothschild) noch immer nicht nach England zurückgekehrt ist (sagt ein engl. Blatt,) so scheinen die Speculanten wie ein Schiff ohne Steuermann umher zu treiben, und nicht zu wissen, ob sie Papiere kaufen oder verkaufen sollen: auch werden, vor seiner Ankunft die Geschäfte wohl schwerlich etwas Leben erhalten.

Der Friedens-Tractat zwischen Guatemala und S. Salvador ist kaum abgeschlossen und auch schon wieder gebrochen worden. Seitdem, heißt es, wird der Krieg mit größerer Wuth als jemals fortgesetzt.

Bei der unlängst gehaltenen Versteigerung der Esfekten des jetzigen Herzogs von Marlborough, auf dem Landfise White Knight, kam auch ein Bild des großen Herzogs von Marlborough zum Verkauf, auf das die Commissionaire des Königs und des Herzogs von Wellington mit gleichem Eifer boten. Es ward indessen dem letztern für 80 Guldeen (574 Thlr.) zugeschlagen. Die übrigen Sachen, namentlich das kostbare Porzellan, sollen zu sehr mäßigen Preisen weggegangen seyn.

Niederlande.

Brüssel, vom 1. Oct. — Sr. Majestät der König besuchte am 26. Sept. das Lager von Zeist; der Prinz Friedrich hatte um 9 Uhr Morgens die ge-

sammte Infanterie, Kavallerie und das Geschütz in einer eintigen großen Schlachtreihe aufgestellt. Gegen 10 Uhr langte der König an und stieg zu Pferde, während Ihre Majestät die Königin, die Prinzessin Mariane und der Prinz von Hessen-Darmstadt in einem offenen Wagen folgten. Am rechten Flügel wurde der König von dem Prinzen Friedrich, an der Spitze des Generalstabes, empfangen. Darauf marschirten die Truppen zweimal bei Sr. Majestät vorüber, Höchstwelche Ihre Zufriedenheit mit der Haltung der Truppen bezeugten. Die Königliche Familie nahm darauf in dem Zelte des Prinzen Friedrich ein Frühstück ein, und gling um 3 Uhr Nachmittags nach dem Schlosse von Soetsdyk ab, um sich von da nach Loo zu begeben. Am 3ten d. M. wird der König abermals im Lager eintreffen, und den großen Manoeuvres beizohnen, die mehrere Tage dauern werden. Der Prinz Friedrich ist am 27sten auf einen Tag nach dem Haag gegangen.

Der Französische Gesandte am Dänischen Hofe, Marquis von Saint-Simon, ist am 27sten auf seiner Reise nach Kopenhagen durch Amsterdam gekommen.

Der Dreimaster „die Schelde“ ist vorgestern, von Batavia kommend, nach einer Fahrt von 108 Tagen, in Antwerpen eingelaufen, und hat Nachrichten bis zum 8ten Juni gebracht. Die Auführer sind fast an allen Punkten, wo sie sich zeigten, geschlagen worden. Mehrere Rebellen-Chefs haben sich unterworfen, die bedeutendsten darunter sind: der Commogong Wongso-Prasiro, der Demang Setro di Ringo und der Vangerang Ario-Papaf. Letzterer hat versichert, daß viele frühere Anhänger des Diponegoro ihn verlassen wollen, und nur noch durch Furcht bei ihm festgehalten werden. In der Residenz Pekalongang sind einige verdächtige Beamten verhaftet worden, und in Soerolarta hat ein Haufen von Auführern vergebens gesucht, die Ruhe zu stören. Eine kleine Expedition ist von Batavia abgegangen, um den Sultan von Mathan auf der Insel Borneo wegen der von ihm gegen die unter Niederländischem Schutze stehenden Häupter der Karimatta-Inseln verübten Gewaltthatigkeiten zu züchtigen.

R u ß l a n d.

Odessa, vom 24. September. — Am 21. September ist die Fregatte Standard mit Landungs-Truppen an Bord, aus unserm Hafen nach Varna unter Segel gegangen.

Man vernimmt, daß zwei Divisionen des finnländischen Armeekorps bereits zu Anfang dieses Monats in der Gegend von St. Petersburg eingetroffen sind, von wo sie ihren Marsch in südwestlicher Richtung fortzusetzen beordert seyn sollen. — In der wegen ihrer vorzüglichen Pferdezucht so berühmten Ukraine sind im August 8 bis 9000 Pferde für kaiserl. Reich-

nung aufgekauft worden, welche in Koppeln zu 4 bis 500 Stück nach Bessarabien und der Moldau abgeführt wurden. (Münch. Ztg.)

I t a l i e n.

In Toulon angelangten Briefen zu Folge hatte das neapolitanische Geschwader bei seinem Angriff auf Tripolis seine Stellung so gewählt, daß von den 3 bis 4000 Kugeln, die es verschoss, keine einzige treffen konnte. Als die Tripolitaner dieß sahen, stellten sie ihr Feuer, nachdem sie ungefähr 20 Schüsse gethan hatten, wieder ein, ließen ihre Kanonierschuluppen auslaufen und erschossen einen Arzt auf dem Schiffe des neapolitanischen Commandanten. Dieß war der einzige Verlust, den beide Theile erlitten. Das neapolitanische Geschwader zog sich zurück, worauf 18 tripolitanische Corsaren ausliefen und 3 neapolitanische Kauffahrteischiffe kaperten.

Türkei und Griechenland.

Wie man sich erinnert, war bereits vor einiger Zeit in öffentlichen Blättern berichtet worden, die Pforte habe ihre Schiffsmacht aus der Meerenge der Dardanellen zurückgezogen. Schiffernachrichten über Triest melden nunmehr, daß diese wichtige Station von einer Abtheilung der in den griechischen Gewässern kreuzenden englischen Seemacht besetzt worden sey. Sollte diese Nachricht, die allerdings auf keine ganz zuverlässige Autorität sich gründet, bestätigt werden, so würde durch diesen seltsamen Zwischenfall die orientalische Frage eine neue und überraschende Entwicklung erhalten. (Münch. Ztg.)

Durch Briefe aus Smyrna von Ende Augusts vernimmt man, daß die Pforte alle Pascha's in Kleinasien durch einen Ferman aufgefordert habe, in aller Eile ihre Contingente zu sammeln und nach Salos nicht zu instradiren, wo, wie man glaubt, ein starkes Armee-Corps zu einer Expedition nach Morea sich versammeln wird. So viel man von dem Inhalt dieses Fermans vorläufig erfährt, soll derselbe sehr starke Aeußerungen gegen Frankreich, die lächerlichsten Prahlereien mit angeblichen glänzenden Siegen über die Russen, und die Aufforderung an alle asiatischen Muselmänner enthalten, sich zum Kampfe gegen einen neuen Feind (die Franzosen) zu bereiten, der ohne Grund zu Feindseligkeiten sich anschicke, über einen alten Verbündeten herzufallen. Den Franzosen wird mit der Rache des Himmels und mit demselben Schicksal gedroht, daß ihrer Expedition nach Aegypten unter Buonaparte zu Theil geworden. — Der Sultan soll auch an Ibrahim Pascha geschrieben haben, daß er als Ungläubiger und Reichsfeind angesehen würde, wenn er sich mit den verbündeten Admiralen in die geringste Unterhandlung einlasse.

Diese Drohung scheint jedoch zu spät gekommen zu seyn, da Ibrahim bekanntlich in die Räumung Morea's, nach erhaltenem Befehle seines Vaters, gewilligt hat.

Die Agramer Zeitung enthält Folgendes von der Bosnischen Gränze: Am 31. August ist der zu Zowit im Gradachazer Capitulat sich aufhaltende Abdulkadman Pascha, in Folge des am Vorabend erhaltenen Großherrlichen Fermans von dort zur Armee nach Rumelien mit seinem aus 160 Personen bestandenen Hofstaat aufgebrochen; er hat den Befehl erhalten, die bei demselben befindlichen Artilleristen (Topschi, 200 an der Zahl) zur Disposition des Ablösers, und gewesenen Elifdar (General-Adjutanten des Pascha von Rustschuk) zurückzulassen. Die Sarajemoer Wachthaber weigern sich den neu bestimmten Bezirk aufzunehmen, und wollen denselben in dem für den Bezirk bestimmten ursprünglichen Sitz nach Travnik relegiren.

Dasselbe Blatt giebt ferner aus Semlin vom 18ten September Nachstehendes: Die letzte Post aus Konstantinopel, vom 25. August hat zwar nichts Erhebliches gebracht; bemerkenswerth aber sind die dortigen kriegerischen Vorbereitungen, alles ist thätig, geschäftsvoll und ernst. Asiatische Völker, meistens Kavallerie, kommen in Menge herbei, und ziehen nach kurzem Rasten den Donau-Gegenden zu. Unter denselben entdeckte man mehrere exilirte Janitscharen, welche alsogleich angehalten und da man bei ihnen Staatsverrätherische Symptome und Documente entdeckte, öffentlich erdrosselt und in's Meer geworfen wurden. Bei diesem schauervollen Austritte wurde die Ruhe in der Hauptstadt nicht im Mindesten gestört. Im Arsenal sind drei Fregatten ausgerüstet worden, welche, begleitet von einem unlängst angelangten Dampfschiff mit 24 Kanonen den Bosporus observiren werden. Der Sultan begiebt sich täglich außer den Ringmauern Konstantinopels gegen Eglitz-Dschami, wo große Batterien errichtet werden. Sein Geleite ist klein, und zwar nur von 12 bis 18 Personen. Auch wurden vor 10 Tagen zur Befestigung des Schlosses der sieben Thürme Anstalten getroffen. Dieses Schloß, welches von einer 60 Fuß hohen Mauer umgeben ist, soll mit 150 Feuerschützen auf 3 Punkten, nämlich eine Batterie gegen Fedikaleler-Kapuschi mit 60, eine bei den armenischen Gartenhäusern mit 50, dann eine bei der Spitze vom Thurme Marmara mit 40 Kanonen versehen werden. Im Ganzen stehen von Fedikaleler, bis zur Löpfer-Vorstadt Eyoub, wo ein Kaiserlicher Mauerhof liegt, drei Reihen von Batterien, welche wenigstens 350 Kanonen zählen. Von allen sechs von den sieben Thürmen bis zum Hafen gelegenen Thoren sollen gegenwärtig nur zwei offen seyn, nämlich das Neue und das Adrianopelthor.

Erste Beilage

Bom 13. October 1828.

M i s c e l l e n.

Mitteltst Allerhöchſten Befehl vom 30. Auguſt haben Se. Maj. der König den Wieder-Zuſammentritt der Stände und die Eröffnung des nächſten Weſtphäliſchen Landtages auf den 23. November d. J. feſtzuſetzen und den Königl. Ober-Präſidenten Hrn. von Wincke zu Ihrem Commiſſarius für dieſen Landtag zu ernennen geruhet.

In der Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung Nr. 202 vom 20. Juli c. wird zur Begründung einer von Leipzig am 12. Juli c. datirten Klage über angeblichen durch neuere Zoll-Einrichtungen herbeigeführten Verfall des Deutſchen Handels und Frachtfuhrweſens, erzählt: „ein, aus dem ſüdlichen Deutſchland, mit einer Ladung Tabak nach Leipzig beſtimmter Frachtführer, habe, in der Gegend von Erfurt, ſeinen Wagen an der Chausſee abgepackt, und ſey ohne Weiteres mit leerem Wagen in die Heimath zurückgekehrt, weil er die an der Preußiſchen Eingangs-Station zu entrichtende Zoll-Abgabe nicht zu zahlen vermochte.“ Wäre die erzählte Thatſache richtig, ſo würde hier immer nur eine iſolirte Handlung menſchlichen Unverſtandes vorliegen, welche zur Baſis keiner allgemeinen Schlußfolgerung irgend einer Art geeignet ſey könnte. Denn da der Fuhrmann, unter den angegebenen Umſtänden, an der Preußiſchen Eingangs-Station nichts als die Durchgangs-Abgabe zu zahlen gehabt hätte, und dieſe Abgabe dort 5 Sgr (4 Sgr.) vom Centner beträgt, ſo wäre es doch wohl mehr als thöricht zu nennen, wenn er um eine Auslage von 8 Rthln. (ſein Fuhr vierſpännig zu 12 Centner pro Pferd angenommen) zu ſparen, ſeine ganze Ladung im Werth von wenigſtens doch 500 Rthln. im Stich gelassen, und für dieſen Werth dem gerechten Regreß-Anſpruch ſeines Beſtellers ſich ausgeſetzt hätte. Allein die erzählte Thatſache iſt nicht richtig, ſie iſt vielmehr eine reine Erfindung. Sorgfältige amtliche Nachforſchung hat ergeben, daß weder ein ſolcher, noch ein irgend ähnlicher Vorfall, weder zu Erfurt, noch auf irgend einer durch das Erfurter Gebiet führenden Zollſtraße vorgekommen iſt.

Die beſprochene neue Finanzoperation ſoll ſich, wie jetzt verlautet, auf ein Anlehen von 60 Mill. Gulden beſchränken, das unter folgenden Bedingungen realiſirt würde. Die kaiſerliche Regierung emittirt für 60 Mill. Metalliques-Obligationen zu 4 pEt. Zinſen, das Haus Rothschild als Darleiher nimmt dieſelben zum Cours von 80 pEt. an, und entrichtet den Betrag zu zwei Dritttheilen in baarem und zu einem Dritttheil in 5prozentigen Metalliques al pari. Auch ſoll daſſelbe

ſich anbeſchickig gemacht haben, jene neuen Effecten eine Zeitlang in ſeinem Portefeuille zurückzuhalten.

Fast allgemein (heiſt es in einem Münchener Blatte) war in Erwägung der vieljährigen Rüſtungen und der entſchiedenen Ueberlegenheit Rußlands, ſo wie der ſcheinbaren Unthätigkeit der Türken beim Ausbruche des gegenwärtigen Krieges, die Meinung; daß der erſte Feldzug die ruſſ. Heere unter die Mauern von Conſtantinopel führen würde. Erfahrene Krieger gaben den Rath, ſich nicht mit der Belagerung der Donauſeſtungen oder in den Engpässen des Balkan aufzuhalten, ſondern beide zu umgehen und durch eine Landung bey Burgas am ſchwarzen Meere oder in noch größerer Nähe der Hauptſtadt alle dieſe Weitläufigkeiten abzuſchneiden. Die Schwierigkeiten, welche der Ausführung dieſes Planes entgegen ſtehen, müſſen indeß be-
deutender ſeyn, als Berechnungen, welche bloß mit Hülfe der Landcharte gemacht wurden, zugeben wollen. Vielleicht ſchwebt den Feldherrn, welche die nordiſchen Legionen führen, das Schickſal des Kaiſers Napoleon vor, der kühn vordringend auf ſchwacher Baſis ſie in ihrer Hauptſtadt heimsuchte, in derſelben aber, ſtatt des Sieges, den Untergang ſeiner Heere und ſeines Glückſterns fand. Gewiß würde im Falle eines unglücklichen Erfolgs die hohe Mauer des Balkan, in Feindes Hand, jeden Rückzug zu Lande unmöglich gemacht haben, und ohne Zweifel können die öden baumloſen Ebenen Rumeliens unter einer glühenden Sonne eben ſo verderblich werden, als die Schneefelder im eiſigen Norden. Auf jeden Fall war es ſicherer, den alten, aus früherer Zeit gewohnten Weg aufs Neue einzuschlagen, und da man die früher begangenen Fehler eingesehen hatte, zu verſuchen, ob man durch Vermeidung derſelben zum Ziele kommen könne. Die Donauſeſtungen ſind theils genommen, theils berennt, und wieder ſieht, wie bereits in zwei frühern Kriegen, die ruſſ. Hauptmacht vor Schumla, den Ebermophlen der Türken, auf dem Wege von Ruſſchuk und Conſtantinopel. Ungefähr 10 Meilen von der Donau, 40 von Conſtantinopel entfernt, iſt Schumla der Schlüssel des Gebirges, welches die Ebenen Bulgariens von denen Rumeliens ſcheidet. So leicht es auch ſeyn müßte mit Hülfe geſchickter Ingenieurs fahrbare Straßen durch dieſes Gebirge zu führen, das ſeiner Natur nach der Anlage derſelben keine außerordentl. Schwierigkeiten entgegenſetzt, ſo iſt doch im gegenwärtigen Augenblicke der Zuſtand der Wege von der Art, daß ſelbſt einzelne Reiſende dieſelben nicht ohne Gefahr zurücklegen, und eine feindliche Armee dürfte daher bey einigermmaßen entſchloſſenem und verſtändigem Widerſtande der Türken auf unüberwindliche Hinder-

nisse stoßen. In allen neuern Kriegen war Schumla das Feldlager, in welchem die Türken ihre Hauptmacht concentrirten. Dasselbe unbewacht im Rücken lassen und auf einem Nebenwege über den Balkan in Rumelien eindringen, wäre eben so viel, als einem sichern Untergange entgegen gehen, da die Türken nur ihre festen Plätze zu halten und dem Feinde die Verbindung mit seinen rückwärts gelegenen Magazinen abzuschneiden brauchten, um ihn in den öden Steppen Adrianopels ohne Schwerdschmerz zu vernichten. Des fremden müßte es daher, wenn auf die Befestigung eines so wichtigen Punctes, wie Schumla schon in strategischer Beziehung ist, keine größere Sorgfalt verwendet worden wäre, als die Reisenden, welche diesen Ort gesehen haben, berichten. Eine unregelmäßig gebaute Stadt, nach Walfsh mit 60,000, nach Valentini und Andern mit nur 30,000 thürk. Einwohnern, eine halbe Meile lang und etwa eine Viertelmeile breit, ist mit einem tiefen Graben und einem hohen Erdwalle umgeben, an welchem von Abstand zu Abstand kleine Thürme von Backsteinen für 5 bis 6 Flintenschüssen zur Seitenvertheidigung angebracht sind. Dies wären freilich ärmliche Vertheidigungsanstalten, und selbst in den Händen der Türken würden sie eine bedeutende Armee zwar beschäftigen, aber schwerlich länger aufhalten, als andere thürk. Festungen, welche in den letzten Kriegen nach kürzerer oder längerer Belagerung gefallen sind. Aber die Stärke von Schumla liegt weniger in den unbedeutenden Festungswerken der Stadt selbst, obwohl auch diese ihre Schwäche durch tapfere Vertheidigung der Besatzung und Einwohner ersetzen würden, als in dem verschanzten Lager, welches an die Stadt sich lehnt. Dieses ist von dem steilen, mit Buschwerk und Gesträuch bedeckten Vorgebirge des Balkans in der Form eines Hufeisens umgeben, und gewährt, so lange der Kamm dieser Höhen nicht genommen ist, vollkommen gegen die feindlichen Batterien gesichert, hinlänglichen Raum für alle Bedürfnisse eines zahlreichen Heeres. Selbst Wein- und Gartenbau wird innerhalb der Umschänzung getrieben. Ein in mehreren Armen hindurch fließender Bach versieht das Lager mit Wasser, dem unentbehrlichsten Bedürfnisse. Schon in dem letzten Kriege mit den Russen beobachteten die Türken das zweckmäßige Verfahren, so lange als möglich jede Schlacht im offenen Felde zu vermeiden, und dagegen alle nur einigermaßen haltbare Orte mit der äußersten Hartnäckigkeit zu vertheidigen. Orte von der unvollkommensten Befestigung, in welchen europ. Truppen eine lange Vertheidigung für unmöglich gehalten, und das Anerbieten eines freien Abzuges ohne Besinnen angenommen haben würden, mußten oft mit großem Aufwande von Blut und Zeit erkaufte werden.

Die erste Dampfmaschine in Nord-England ward in Dyclos, nahe bei WASHINGTON in der Grafschaft Durham, in Bewegung gesetzt: die zweite in Nov-

wood, nahe bei Ravensworth; und die dritte (i. J. 1713 oder 1714 in der Kohlgrube von Byker in Northumberland. Jetzt bedient man sich ihrer fast in allen Kohlgruben. Alle in Durham und Northumberland zu Wasser und zu Lande angewandte Dampfmaschinen übersteigen die Gesamtkraft von 20,000 Pferden. Die in der Kohlgrube bei Tyne Main befindliche Maschine hat die Kraft von 200 Pferden, setzt 3 Pumpwerke in Bewegung und schöpft in jeder Minute aus einer Tiefe von 47 Faden, 2000 Gallonen Wasser. Vor ungefähr 150 Jahren fing die Kohlschicht von High Main in Northumberland, Feuer, und brannte 30 Jahre lang.

Der diesmalige Herbst-Wollmarkt zu Breslau.

Im Allgemeinen verlautet, daß die Woll-Producenten mit der diesmaligen durch die Wollschur gewonnenen Quantität Wolle nicht unzufrieden gewesen sind; in wiefern aber in der Verfeinerung der Wolle Fortschritte gemacht worden sind, dies zu beurtheilen, wird bis zum nächsten Frühlingswollmarkt aufgespart werden müssen, da die zweischürige Wolle im Herbstwollmarkt keinen sichern Maasstaab an die Hand giebt. Vorzügliche Aufmerksamkeit erregte unter andern insdeß die Wolle des Dominiums Voglau, die deshalb auch mit dem Preise von 88 Thalern bezahlt wurde.

Auf hiesigen Markt wurden gebracht 2565 Züchen, also etwa 8977 Centner Wolle; rechnet man hinzu nun noch die 675 Centner, die vor dem Markte hier eingebracht worden, so ergiebt sich, daß im Ganzen 9634 Centner Wolle zum Verkauf ausgebaut gewesen, und zwar an Schlesischer Wolle 4714 Centner; aus dem Herzogthum Posen 4340; aus dem Königreich Polen 580 Centner. Davon waren am Abend des 9. Octobers bereits ungefähr 8000 Centner verkauft, und da in Betreff der übrigen die Fabrikanten noch mit den Producenten in Handel stehen, so scheint es, daß nichts unverkauft liegen bleiben wird. Zu Schiffe sind bereits nach Magdeburg, Berlin, Crefsen, Grünberg und Spremberg 3320 Centner, und zur Achse nach Liegnitz und nach Aachen 1324 Centner zum Abgange verladen.

Was die Preise betrifft, so sind die Producenten damit nicht zufrieden gewesen, was der geringen Anzahl fremder Käufer zugeschrieben wird.

Die Preise der Wolle waren: Einschürige, extra feine 80 bis 88 Rthlr.; feine 65 bis 70 Rthlr.; mittelfeine 57 bis 60 Rthlr.; mittlere 50 bis 55 Rthlr. Zweischürige Winterwolle, feine 50 bis 55 Rthlr.; ordinäre 35 bis 40 Rthlr.; Sommerwolle, extra feine 55 bis 60 Rthlr.; mittelfeine 45 bis 50 Rthlr.; ordinäre 36 bis 40 Rthlr. Polnische Einschürige feine 69 bis 70 Rthlr.; mittlere 50 bis 52 Rthlr. Zweischürige Winterwolle 36 bis 38 Rthlr.; Sommers-

wolle, mittlere 33 bis 35 Rthlr.; ordinäre 28 bis 30 Rthlr. Erfindelste Wollpreise sind diesmal nicht wahrgenommen worden.

Getreide - Berichte.

Amsterdam, vom 4. October. — In Folge von Aufträgen aus England sind die Weizenpreise, und darnach auch die von anderen Korn Arten, bedeutend gestiegen und es hat gestern ein sehr lebhafter Umsatz, wie folgt, statt gefunden: 130pf. weisbunter Poln. Weizen 373 Fl., 128pf. do. 355 à 365 Fl., 125pf. rothbunter Elbinger 325 Fl., 132pf. Rostocker 330 Fl., 130pf. do. 324 Fl., alles im Entrepot, 130pf. weisbunter Polnischer 380 Fl., 129pf. bunter do. 360 à 365 Fl., 127pf. do. do. 345 à 348 Fl., 118 bis 122pf. do. 290 à 330 Fl., 126pf. rother Königsberger 320 Fl., 123pf. do. 310 Fl., 129pf. alter Rheinischer 320 Fl., 127pf. do. 310 Fl., 125pf. do. 305 Fl., 126 bis 128pf. do. 300 à 310 Fl., 120pf. do. 270 Fl., 127pf. Pommerscher 310 Fl., 122pf. do. 290 Fl., 127pf. Holsteinischer 300 Fl., 123 bis 127pf. do. 285 à 294 Fl., 132pf. ord. Dänischer 298 Fl., 126pf. Wandholmer 290 Fl., 123pf. Vorländischer 285 Fl.; 117, 118, 119, 120 bis 122pf. Preussischer Roggen 172, 175, 178, 180 à 184 Fl., 119pf. do. 180 Fl., 120pf. do. im Entrepot 166 Fl., 114 bis 116pf. Archangelscher im Entrepot 150 à 156 Fl., 119pf. do. zur Consumtion 177 Fl., 122pf. Brabanter 184 Fl., 118pf. Overyelscher 176 Fl., 120pf. ord. Holsteinischer 174 Fl.; 108 bis 109pf. Wismarsche Gerste 146 à 150 Fl., 108pf. Dänische 125 Fl.; 84 bis 92pf. feiner Hafer 130 à 155 Fl., 70 bis 73pf. Futter 100 à 102 Fl.; 71 bis 72pf. do. an der Zaan 96 Fl.; 118pf. neuer Holsteinischer Buchweizen 124 Fl.; 117pf. alter do. 117 Fl.

London, vom 30. September. — Man notirt fremdes Korn, wie folgt: Weizen, bunter Danziger 70 à 79 S. hochbunter do. 78 à 94 S. rother Dänischer 64 à 73 S. weißer 70 à 80 S. weißer Seeländischer 60 à 84 S. rother do. 68 à 79 S. Archangelscher 62 à 68 S. Petersburger 62 à 71 S. rother Ostfriesischer 62 à 71 S. rother do. Hamburger 68 à 71 S. weißer do. 74 à 84 S. Glanderscher und Brabanter rother 70 à 81 S. do. weißer 72 à 84 S.; Gerste, feine Russische 32 à 35 S. Pommersche 33 à 36 S. Danziger und Remeler 28 à 31 S. Hafer, Brau 26 à 30 S. Futter 20 à 26 S. Dänischer 20 à 25 S. Rigaer und Archangelscher 22 à 26 S. Friesischer Futter 22 à 26 S. do. Brau 28 à 30 S.

Entbindungs - Anzeigen.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Kuppriht, von einer Tochter, zeige ich hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an.

Greifenshein den 8. October 1828.

Wilhelm Menzel.

Am 9ten d. M. wurde meine Frau von einem gesunden Knaben entbunden, welches Freunden und Verwandten bekannt mache.

Strebischo den 10. October 1828.

Schumme r.

Todes - Anzeigen.

Nach mehrjähriger Kränklichkeit verschied heute, nach erfolgten Lungen-Blutungen, plötzlich, doch sanft, mein geliebter Gatte, unser guter Vater und Bruder, der Königl. Regierungss-Haupt-Cassen-Buchhalter Ritschke, im beinahe zurückgelegten 66sten Lebensjahre. Indem wir dies allen Freunden und Verwandten in tiefster Trauer ergebenst anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Breslau den 10. October 1828.

Wew. Ritschke, geb. Dreyer.

Die hinterlassenen Kinder.

Kaufmann C. G. Ritschke, als Bruder.

Sanft zum Erwachen in einem bessern Leben verschied den 5ten d. M. Abends 7 Uhr an Altersschwäche und Entkräftung unser guter Vater, der bürgerliche Posamentier Christian Gottlieb Mehrich, in einem Alter von 72 Jahren 1 Monat und 4 Tagen. Dies machen auswärtigen Freunden hiermit bekannt und sind ihrer stillen Theilnahme versichert.

Freiburg bei Schweidnitz den 7. October 1828.

Christian Gottlieb Mehrich,

Dorothea Fritsch, geb. Mehrich,) als

Wilh. Traug. Fritsch, Pastor in Dieban, als

Schwiegerohn.

Wilhelmine Mehrich, geb. Ruchemann, als Schwiegertochter.

Emilie Fritsch, als Enkeltochter des Verewigten.

Am 2 Uhr heute Nacht verloren wir am Durchfall unsern Sohn Ernst im Alter von 3 Monaten. Freunden, Gönnern und theilnehmenden Bekannten diese ergebenste Anzeige von denen mit bitterem Schmerz so heftig ergriffenen Eltern.

Frankenstein den 9. October 1828.

Der Kaufmann Wittner und dessen Gattin.

F. z. O. Z 16. X. 2. B. F. T. O. I.

Theater - Anzeige.

Montag den 13ten: Das Mädchen aus der Feenwelt oder der Bauer als Millionair.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Cobbet, W., Geschichte der protestantischen Religion in England und Irland. Aus dem Engl. übers. 38 Bohn. 8. Offenbach. br. 13 Sgr.
 Praktischer Commentar zur allgemeinen Gerichts-Ordnung, für die Preuss. Staaten, von Dr. M. C. Grävel, 4r Band, welcher die Erläuterungen des 25ten bis 46sten Titels des ersten Theils enthält. 8. Erfurt. 2 Rthlr. 20 Sgr.
 Ueber die Mißhandlung und Vertreibung des katholischen geistlichen Rathes Dr. Th. A. Derscher, als katholischer Pfarrer in Carlsruhe. Von J. B. von Hofer. 8. Rottweil. 7 Sgr.
 Daudovilles und Lustspiele, theils Originale, theils Uebersetzungen und Bearbeitungen von L. Angely. 8. Berlin, br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Mémoires du Duc de Rovigo, pour servir à l'histoire de l'empereur Napoléon. 8 Vol. gr. in 8. Paris. 20 Rthlr.

Neueste Karte vom türkischen Reiche in Europa nebst den angrenzenden Ländern von G. Möller, ein Blatt 1828. 20 Sgr.

NB. Auf der Karte selbst ist der Plan und die Umgebungen von Constantinopel in einem grösseren Maasstabe besonders deutlich angegeben, wodurch selbe äusserst interessant ist.

Neuester, unterhaltender, historischer
Volks- und Haus-Kalender,
 zum Nutzen für Jedermann
 auf

das Jahr 1829.

3ter Jahrgang. 8. Quedlinburg. br. 10 Sgr.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat October, geben nach ihren Selbsttragen folgende hiesige Bäcker das grösste Brodt, nämlich: Weigel No. 14. Herren-Straße, für 2 Sgr. 2 Pfund 16 Loth; Perl No. 16. Mehlgasse, für 2 Sgr. 2 Pfund 12 Loth, Selger No. 5. große drei Lindengasse für 2 Sgr. 2 Pfund 11 Loth, Stante No. 55. Mathias-Straße, für 2 Sgr. 2 Pf. 10 Loth, Bode No. 11. Stockgasse, für 2 Sgr. 2 Pfund 10 Loth. — Die meisten hiesigen Fleischer verkaufen das Pfund Rind- und Schweinefleisch für 3 Sgr., Kalbfleisch 2 Sgr. 10 Pf. und Hammelfleisch 2 Sgr 6 Pf. Die niedrigsten Preise sind bei den Fleischern Zimmermann, Blum, Hauck und Knorr, sämmtlich vor dem Dblauer-Thore, welche das Pfund Rind- und Kalbfleisch für 2 Sgr. 9 Pf. und das Hammelfleisch für 2 Sgr. 3 Pf. verkaufen. Das Quart Bier wird bei allen hiesigen Bierbrauern und Kretschmern für 1 Sgr. verkauft.

Breslau den 5ten October 1828.

Königliches Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung

wegen Verbindung der Bekleidungs-, Beköstigungs- und Beleuchtungs-Bedürfnisse für das Königl. Land-Armen-Haus zu Creutzburg.

Die Beköstigungs-, Bekleidungs-, Beleuchtungs- und Beheizungs-Bedürfnisse des Königl. Land-Armen-Hauses zu Creutzburg, sollen für das Jahr 1829 im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfor-dernden verdingen werden, und zwar:

I. Die Beköstigungs-Bedürfnisse, bestehend ungefähr: 1100 bis 1200 Eschl. Roggen, 230 Eschl. Gerste, 60 Eschl. Erbsen, 12 Eschl. Hirse, 30 Eschl. gewöhnliche Perlgrauen, 5 Eschl. feine dergleichen, 50 Eschl. gewöhnliche Heidegrüze, 4 Eschl. feine dergleichen, 6 Eschl. Hafersgrüze, 10 Eschl. Weizenmehl, 3000 Pfd. Butter, 15,300 Pfd. Rind-, Hammel- und Schweinefleisch, 260 Pfund Kalbfleisch, 29,000 bis 30,000 Quart Bier.

II. zur Bekleidung:

500 bis 600 Ellen olivengrünes Tuch, 7/4 Ellen breit, 120 Ellen grünes Futterzeug 5/4 Ellen breit, 550 Ellen rohe stächene Leinwand 7/4 Ellen breit, 200 Ellen weiße Schürzenleinwand, 150 Ellen gestreifte dergleichen, 1400 bis 1500 Ellen weiße Hausleinwand zu Hemden und Betttüchern 7/4 breit, 360 Stück fattune Halstücher, 36 Stück etwas bessere, 30 Ellen Rattun zu Commoden 1 Elle breit, 40 Ellen Messetuch zu Hauben und Commoden Streifen à 1 1/4 Elle breit, 10 Ellen breiten, glatten Schleier zu Haubenstreifen 1 3/4 Elle breit, 70 Ellen gestreifte Leinwand zu Sommer-Anzügen für die Mädchen, 1 1/4 Elle breit, 150 Ellen Drillich zu Matrasen und Säcken, 7/4 Ellen breit, 200 Ellen Drillich zu Handtüchern, 3/4 Ellen breit, 34 Ellen dergleichen zu Tischtüchern, 100 Paar fahllederne Mannschuhe, 40 Paar Knaben-Halbstiefeln, 100 Paar Manns-Schuhsohlen, 40 Paar Knaben-Schuhsohlen, 64 Paar Frauenschuhe, 28 Paar Mädchenschuhe, 64 Paar Frauenschuhsohlen, 28 Paar Mädchen-Schuhsohlen, 50 Stück schwarze Filz-Hüte, 140 Pfd. dreidrähtig gezwirnte Strickwolle.

III. An Brenn-, Beleuchtungs- und Reinigungs-Materiale:

100 Klastern Buchen-, Birken- oder Erlen-Leibholz, 200 Klastern Kiefern-Leibholz; 550 Pfund gezogene Lichte à 18 Stück pr. Pfd., 16 Pfd. gegossene Lichte, 40 Quart reines Brenn-Öel zur Beleuchtung der Hauslaternen, 420 Pfd. Seife. Die Ablieferung aller dieser Bedürfnisse erfolgt in den von der Direction des Land-Armenhauses, nach dem Bedarf des Institutes zu bestimmenden Raten und Zeitfristen. Der Licitationstermin, in welchem die Bedingungen vollständig vorgelegt werden sollen, ist auf den 13ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr festgesetzt, und wird in dem Canzlei-Lokale des Land-Armenhauses zu Creutzburg, abgehalten werden. Wenn die Licitation an dem dazu bestimmten Tage nicht beendigt werden sollte, so wird dieselbe an dem darauf folgenden

den Tage fortgesetzt werden. Der Zuschlag und die beliebige Auswahl unter den Licitanten wird der unterzeichneten Königl. Regierung ausdrücklich vorbehalten. Die Licitation wird auf die einzelnen Gegenstände der Bedürfnisse gerichtet, auch kann das Gebot auf die gesammte Lieferung abgegeben werden. Jeder Bietende ist nachzuweisen verpflichtet, daß er das Vermögen hat, die ausgetobene Lieferung zu bestreiten. Die Licitanten bleiben für diese Gebote verhaftet, und entrichten in Gelde oder in annehmbaren Papieren eine Caution von 10 pEt. des Betrages der übernommenen Lieferung. Diese Caution wird bei der Direction des Land- Armenhauses niedergelegt und in dem Termine berichtigt. Von den Fuchsen, Futterzeugen, jeder Art, Leinwand, Schleier und Messeltuch, müssen die Bietenden Proben vorzeigen, und zur Vergleichung niederlegen. Oppeln den 3. October 1828.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

B e t a n n t m a c h u n g.

Das Königl. Ober Landes-Gericht von Schlesien zu Breslau hat für unbekannte Interessenten in seinem Deposito 1) das aus der Baron v. Heinschen Masse remittirte Percipendum des Compagnie-Chirurgus Lambert, mit 19 Sgr. 10½ Pf.; 2) General-Landeschafts-Kanzellist Hampel c/a. Rendant Kiese-wetter, maritalische Masse des Percipendum der verwitwet verstorbenen Amtmann Elmander; 3) Grimbische erbshafliche Liquidations-Masse das Percipendum des Zächner Pohl, mit 1 Rthlr. 8 Sgr. 8 Pf. Sämmtliche entweder überhaupt oder ihrem Aufenthalte nach unbekannte Eigenthümer der vorgenannten Gelder, deren Erben, Erbnehmer oder Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefe, Inhaber, werden hierdurch aufgefodert, sich vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Norrmann, auf den 6ten Dezember d. J. Vormittags um 10 Uhr, im Partheien-Zimmer des hiesigen Oberlandes-Gerichts-Hauses, persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information zu versehenen Mandatar, aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien, wovon die Justizräthe Wirth, Kletsche und der Justiz-Commissarius Gräff, namhaft gemacht werden, um im Fall der Unbekanntheit einen davon wählen zu können, zu stellen, spätestens aber vier Wochen nach diesem Termine ihre Ansprüche an die obgedachten Gelder anzumelden und darzuthun, widrigenfalls diese Gelder aus dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Deposito zur allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse abgeliefert, und bei derselben so lange aufbewahrt werden sollen, bis in der Folge deren Eigenthümer oder die Erben derselben sich hier melden und legitimiren. Die von diesen Geldern inzwischen von der Wittwen-Kasse erhobenen Zinsen bleiben derselben, indem die Eigenthümer, oder deren Erben keinen Anspruch darauf haben. Breslau den 19. September 1828.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien,

Subhastations = Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Waisen-Amtes-General-Depositarii soll das dem Coiffetier Hilscher gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Werthe auf 4293 Rthlr. 21 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pEt. aber auf 5077 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Grundstück No. 58. des Hypotheken-Buches, auf dem Vincenz-Elbing, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 1ten October 1828 und den 12ten December 1828, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 13ten Februar 1829 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowski in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnach, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 30sten Juny 1828.

Das Königl. Stadt-Gericht.

B e t a n n t m a c h u n g.

Es wird die Sicherstellung der Militär- Brodt- und Fourage-Verpflegung im Bereich der unterzeichneten Militär-Intendantur für das Jahr 1829. beabsichtigt, und demzufolge ergeht hiemit sowohl an Produzenten als Unternehmer die Einladung: schriftliche Lieferungs-Anerbietungen, wozu kein Stempelpapier nöthig ist, und bei deren Aufstellung die weiteren folgenden Bedingungen zu berücksichtigen sind,

- wegen der Garnison-Orte im Breslauer Regiments-Bezirk an die unterzeichnete Intendantur bis zum 27sten d. M., und
- wegen der Garnison-Orte im Oppelnischen Regiments-Bezirk an das Königl. Proviand-Amt in Meisse bis zum 30sten d. M. auf der Adresse mit dem Bemerken „Lieferungs-Anerbieten“ versehen, versiegelt und portofrei einzusenden.

An diesen beiden Tagen werden die Submittenten resp. hier im Bureau der Königl. Intendantur, so wie in Meisse persönlich erwartet, indem in beiden Terminen die von den Submittenten eingegangenen Lieferungs-Anerbietungen von unserm dazu ernannten Komissario, Intendantur-Rath Garbt, werden ent-

siegelt, und mit den Mindestfordernden, sofern sie lautionsfähig und sonst qualificirt sind, die weiteren Unterhandlungen stattfinden werden.

Auf annehmbare Preisforderungen erfolgen vorbehaltlich der höhern Genehmigung sofort die Kontrakt-schließungen; wogegen auf unmäßige Preis-Offerten nicht weiter gerücksichtigt, sondern Seitens der Intendantur jede andere Maaßregel ergriffen werden wird, wodurch der nöthige Naturalienbedarf auf die wohlfeilste und solideste Art beschafft werden kann.

Nachstehende Angaben, als: die Namen der Submittenten, die Garnison-Orte, für welche das Anerbieten geschieht, eine bestimmte Angabe der Preise in Preuß. Courant für Preuß. Maaß und Gewicht der Naturalien, und zwar bey den Körnern nach Wispeln zu 24 Scheffel, beim Brodte für ein 6pfündiges Stück, beim Heu nach dem Centner a 110 Pf. und beim Stroh nach dem Schock zu 60 Bündeln à 20 Pf., müssen in jedem Lieferungs-Anerbieten deutlich enthalten seyn. Es wird daher auf Submissionen, worin die bestimmten Preis-Angaben fehlen, eben so wenig als auf Anerbietungen, welche erst nach dem Termin einlaufen sollten, gerücksichtigt werden. Uebrigens bleibt jeder Submittent, wenn er nicht schon im Verbindungs-Termin von seinem abgegebenen Lieferungs-Anerbieten entbunden worden ist, acht Tage lang nach dem Termine an dasselbe gebunden.

Die unten stehende Uebersicht weist die für jeden Garnison-Ort aufs ganze Jahr 1829. ohngefähr erforderlichen Bedarfs-Quantitäten an Verpflegungs-Naturalien nach.

Die Lieferung der Naturalien geschieht unter folgenden Bedingungen:

1. Der Wispel Körner wird zu 24 Scheffel, das Raufutter magazinmäßig gebunden, wobey das Gewicht der Strohselle beim Heu überschießen muß, und als les nach Preuß. Maaß und Gewicht geliefert;
2. in Breslau wird das Heu und Stroh zur Fourage ins Königl. Magazin, und außerdem der Bedarf von ungefähr 190 Schock Lagerstroh an die Königl. Garnison-Verwaltung und die Militär-Lazarethe successe abgeliessert; wogegen
3. in den übrigen Garnison-Orten (jedoch mit Ausnahme von Bries, Glatz, Silberberg, Meisse und Cosel, für welche Plätze anderweitige Beschaffungs-Maaßregeln angeordnet worden sind) lediglich directe Verabreichung des Brodts, und der Fourage, durch Unternehmer aus Militär statt findet;
4. Die in der Bedarfs-Uebersicht verzeichneten Naturalien-Beträge können in der Wirklichkeit sich höher oder niedriger stellen, ohne daß daraus dem Unternehmer ein Recht auf eine besondere Entschädigung außer der kontraktmäßigen Lieferungs-Vergütung, erwächst;
5. In den Garnison-Orten des Breslauer Regierungs-Bezirks liefern die Unternehmer auch die benötigte Fourage an die Königl. Land-Gen.-Armee;
6. Der Verpflegungs-Unternehmer für Kavallerie-Garnisonen verpflegt die Eskadrons auch außerhalb ihrer Garnisonen direct für die Kontraktpreise, wenn Behufs der Vorübungen die Zusammenziehung der Eskadrons ins Regiment, im Regiments-Bezirk geschieht. Derselbe Fall findet statt bey der Zusammenziehung der Landwehr-Infanterie- und Kavallerie-Regimenter in ihren Regiments-Bezirken, Behufs der gewöhnlichen jährlichen Uebungen. Dagegen bleibt die Verpflegung der Truppen bey deren Zusammenziehung in Divisionen von der hier in Rede stehenden Verbindung gänzlich ausgeschlossen;
7. Die Remontepferde erhalten in den ersten vier Monaten nach ihrem Eintreffen bey den Eskadrons und Artillerie-Kompagnien bey der täglichen Ration $1\frac{1}{2}$ M. fe Gerstenschroot gegen Abzug von $1\frac{1}{2}$ M. fe Hafer; es wird indessen für den Gerstenschroot nur der für den Hafer contrahirte Lieferungspreis vergütet;
8. Jeder Unternehmer der directen Verpflegung muß in seinem Magazin mindestens ein zweimonatliches Bedarfs-Quantum an Verpflegungs-Naturalien auf eigne Gefahr und Kosten stets eifern unterhalten, wogegen zur Unterbringung der Fourage das etwa vorhandene Magazin-Gelass unentgeltlich gewährt wird;
9. Jeder Entrepreneur stellt eine Caution, welche nur in Pfandbriefen oder Staatsschuld-scheinen bestehen darf, ohngefähr zum zehnten Theil des Werths der ganzen Lieferung;
10. Wenn über die Qualität der Verpflegungsmittel zwischen den Lieferanten und den Abnehmern Uneinigkeiten entstehen; so entscheidet darüber eine Kommission definitiv;
11. Der Entrepreneur berichtigt die gesetzlichen Stempelgefälle ohne Ausnahme und die verhältnismäßige Quote der Insertionskosten für die gegenwärtige Bekanntmachung; so wie alle auf die übernommene Lieferung bezüglichen Königl. Kommunal-Abgaben und sonstige Unkosten;
12. Für die gelieferten Naturalien wird monatlich prompte Zahlung geleistet;
13. Ueber die Qualität der Naturalien ist Folgendes zu bemerken:
Das Brodt muß aus Mehl, welches aus reinem gesunden 80^{pf}ündigen Roggen entstanden, und durch ein Deuteltuch von 25 bis 28 Fäden geglättet auf den Quadratfuß gegangen ist, bereitet, gehörig ausgebacken seyn und 6 Pfd. pro Stück wiegen. Der Hafer muß unausgewachsen, rein,

von guter Farbe und Geruch, ohne Beisatz von anderem Getreide oder Unkrautsämereien seyn, und mindestens 45½ Pfd. pro Scheffel wiegen. Von derselben Gatte muß die Futtergerste seyn und solche mindestens 56 Pfd. pro Scheffel wiegen. Das Heu muß trocken gewonnen, gut konservirt seyn, frey von untauglichen oder schädlichen Kräutern, und überhaupt ein tadelloses Pferdefutter seyn. Neues Heu darf nicht vor

dem 1sten October, Grummet dagegen ganz und gar nicht geliefert werden. Das Stroh darf nicht dumpfig, nicht mit untauglichen Kräutern vermischt seyn, muß noch die Aehren, gute Farbe und Geruch haben, und in reinem Roggen-Stroh bestehen. Ueberhaupt finden hinsichtlich der Qualität der Fourage die im allgemeinen Fourage- und Grasungs-Reglement vom 9ten Novem- ber 1788 enthaltenen Vorschriften Anwendung.

U e b e r s i c h t
der im Bezirk der Intendantur des 6ten Armee-Corps für das Jahr 1829 zur Militair-Verpflegung
ausgebotenen Lieferung von Naturalien.

No.	Bedarfs-Orte.					Naturalien = Beträge.					Bemerkungen.
						Roggen Winspel	Brod Stück à 6 Pfd.	Hafer Winspel	Heu Centner.	Stroh Schock.	
	A. Regierungs-Bezirk Breslau.										
1.	Breslau	"	"	"	"	—	—	—	15000	2220	} außerdem circa 190 Schock Lagerstroh für das Kasernement und das Militair-Lazareth.
2.	Brieg	"	"	"	"	—	—	—	—	—	
3.	Glag	"	"	"	"	—	—	—	—	—	
4.	Dhlau	"	"	"	"	—	19,200	748	5200	748	
5.	Strehlen	"	"	"	"	—	16,800	688	4800	688	
6.	Silberberg	"	"	"	"	—	—	—	—	—	
7.	Dels	"	"	"	"	—	4800	33	240	33	
8.	Neumarkt	"	"	"	"	—	4800	26	160	26	
9.	Frankenstein	"	"	"	"	—	44,000	196	1390	190	
10.	Münsterberg	"	"	"	"	—	5800	160	1380	176	
11.	Habelschwerdt	"	"	"	"	—	14,400	—	—	—	
12.	Bünchelburg	"	"	"	"	—	3600	—	—	—	
13.	Reichenstein	"	"	"	"	—	5600	—	—	—	
	B. Regierungs-Bezirk Oppeln.										
1.	Reisse	"	"	"	"	—	—	—	—	—	
2.	Cosel	"	"	"	"	—	—	—	—	—	
3.	Grottkau	"	"	"	"	—	8400	330	2300	350	
4.	Neustadt	"	"	"	"	—	10,800	450	3300	470	
5.	Leobschütz	"	"	"	"	—	8400	310	2150	320	
6.	Ober-Glogau	"	"	"	"	—	8400	330	2300	350	
7.	Ratibor	"	"	"	"	—	12,000	370	2608	370	
8.	Ples	"	"	"	"	—	8400	450	4000	450	
9.	Beuthen	"	"	"	"	—	8400	324	2230	324	
10.	Gleiwitz	"	"	"	"	—	12000	405	2850	405	
11.	Ottmachau	"	"	"	"	—	9600	—	—	—	
12.	Watschkau	"	"	"	"	—	8000	—	—	—	
13.	Ziegenhals	"	"	"	"	—	8000	—	—	—	
14.	Rybnick	"	"	"	"	—	12000	—	—	—	
15.	Oppeln	"	"	"	"	—	9600	33	244	33	
16.	Groß-Strehlitz	"	"	"	"	—	4800	33	244	33	

Breslau den 6ten October 1828.

Königliche Intendantur des VIten Armee-Corps.
W e y m a r.

Bekanntmachung.

Montag, den 20ten dieses Monats und Donnerstag, den 23ten d. M., Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, werden am hiesigen Stadtgraben, in der Gegend des Exercierplatzes, Karpfen, Hechte und andere Speisefische, in großen und kleinen Quantitäten, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 8ten October 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Der Bauerguts-Besitzer Joseph Conrad zu Frankenberg, und seine Ehefrau die minorennne Wilhelmine Schramm aus Lewin, haben bei Einschreibung der Ehe mit obervormundlichem Consens die zu Frankenberg unter Eheleuten im Vererbungsfalle übliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Frankenstein den 3ten October 1828.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Subhastation und Edictal-Citation.

Die dem George Klora gehörige Freibauerstelle zu Dttmuth, Groß- Strehlitzer Kreises, wozu circa 50 Morgen Ackerland und circa 2 Ger. Wiesewachs ingleichen 2 Gärten gehören, und welche besage der stets bei dem Actuario Kuschmann in Krappitz einzusehenden am 8ten July c. bewirkten Tare auf 116 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in terminis den 3ten November a. c. und den 3ten December a. c. in der Gerichts-Kanzlei zu Schloß Krappitz und in termino peremptorio den 7ten Januar a. f. in loco Dttmuth öffentlich verkauft werden. Dies Kauflustigen mit dem Bemerken, daß auf das Meist- und Bestgebot der Zuschlag erfolgen wird, sofern nicht die Besetze eine Ausnahme erheischen. Zugleich werden alle etwanigen Prätendenten an dies Immobile oder die Person des Besitzers hiermit vorgeladen, ihre Ansprüche bis spätestens in termino peremptorio sub poena praelusi et perpetui silentii geltend zu machen. Proskau den 19ten July 1828.

Gerichts-Amt der Güter Dttmuth.

Keller-Vermiethung.

Es ist zur Vermiethung des im Convict-Gebäude befindlichen Kellers, dessen Eingang auf der Schmiedebrücke ist, ein Licitationstermin auf den 16ten October d. J. Nachmittags um 3 Uhr in der Universitäts-Quästur angesetzt worden, woselbst die Bedingungen auch noch vor dem Termin zu erfahren sind. Breslau den 6ten October 1828.

Universitäts-Quästor Hofrath Zochow,
im Auftrage des Königl. Hochlöblichen Universitäts-Curatorii.

Öffentliche Verdingung.

Da nach der am 4. September c. abgehaltenen Licitation über Verdingung der Wegewärter-Bekleidung noch Nachgebote erfolgt sind, so hat die Königl. hochlöbliche Regierung angeordnet, daß eine nochmalige Licitation über die Anfertigung von 8 Mäntel, 51 Westen und 51 Beinkleider für die Wegewärter, nebst Lieferung des hierzu erforderlichen rothen Tuches zu den Kragen, Futterbel, Leinwand und Knöpfe abgehalten werden soll, und stehet hierzu ein nachmaliger Termin auf den 20ten October c. Nachmittags um 4 Uhr, in der Behausung des Unterzeichneten an. Breslau den 11. October 1828.

E. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor,
wohnhaft vor dem Ohlauer-Thore Klosterstraße No. 4.

Brauerei-Verpachtung.

Das hiesige städtische Brau-Urbar, zu welchem 25 zwangspflichtige Landkretschams gehören, soll in einem auf den 15ten Dezember l. J. früh um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause anstehenden Termine, öffentlich an den Meistbietenden auf 3 oder 6 Jahre, je nach dem man sich mit dem Unternehmer hierüber einigen wird, von Johannis t. J. ab verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Pachtebedingungen jederzeit bei uns eingesehen werden können.

Reichenbach in Schlessen, den 9. September 1828.

Die Repräsentanten der städtischen Braukommune.

Öffene Viehpacht.

Da die Viehpacht zu Treschen bei Breslau mit Termino Weihnachten d. J. offen wird, so werden Pachtlustige aufgefordert, sich an das Wirthschafts-Amt zu wenden, um bei selbigem die Bedingungen zum Abschluß des Contrakts zu erfahren.

Breslau den 1. October 1828.

Das Treschner Wirthschafts-Curatorium.

Verpachtung.

Das Dom. Kostenbluth, 1 Meile von Canth, 1 1/2 Meile von Neumarkt, ist Willens die Jagd zu verpachten, Pachtlustige wollen sich deshalb bei dem Wirthschafts-Amt zu Blbau bei Canth, gefälligst melden.

Zu verkaufen.

200 Eimer abgelegenen Spiritus à 70 bis 75 Tralles, wobei ein Theil von Waizen, sind zu verkaufen bei dem Wirthschafts-Amt der Herrschaft Lossen, bei Wrica.

Wienen-Verkaufs-Anzeige.

Das Dom. Eisendorf im Striegauer Kreise, bietet zwölf Stück Wienenstöcke, in Klobbeuten theils Lager, theils Ständer, nebst 50 Quart Honig zum Verkauf aus. Darauf reflectirende Kaufliebhaber werden ersucht, sich bei oben benanntem Dominio zu meld. n.

Zweite Beilage zu No. 241. der privilegirten Schleßischen Zeitung.

Vom 13. October 1828.

Verkaufs - Anzeige.

Der Eigenthümer einer höchst anmuthigen, ganz in der Nähe von Breslau gelegenen ländlichen Besetzung findet sich durch Krankheit leider veranlasst, sie zu verkaufen. Sie besteht aus einem massiven, in einfachem englischen Styl gebauten Wohnhause, welches ausser den nöthigen Zimmern einen Saal, eine helle und geräumige Küche u. s. w. enthält. Es befindet sich dabei noch das nöthige Wirthschaftsgelass, eine Gärtner- und Gesinde-Wohnung, Stallung für 14 Kühe und 4 Pferde, nebst Behältnisse für Federvieh, eine Wagen-Remise für 5 Wagen, eine Scheuer und 2 andere Remisen, nebst grossen Heu- und Schüttböden. Ein Fruchthaus fasst eine sehr zahlreiche und schöne Orangerie in sich, desgleichen ist ein Blumenhaus von 12 Fenstern Länge, mit den schönsten, blühensten Gewächsen besetzt. Der Garten von 20 Morgen Flächeninhalt enthält 18 Büsten vom schönsten cararischen Marmor, grosse Wiesenplätze, mannichfache englische Parthien und die schattigsten Alleen, die im Frühjahr vielen Nachtigallen zum Aufenthalt dienen. Sein vorderer Theil ist ein reicher Blumenflor, die Westseite ist mit allen Arten von Gemüse, Melonen, Spargel, Erdbeeren und 120 sehr traubenreichen Weinstöcken ausgestattet; 106 Stück Aprikosen- und Pfirsich-, 640 Stück Kirschen-, Birn-, Pflaumen-, Aepfel- und Nuss-Bäume sind in den besten Gattungen vorhanden. Viele Lauben und Ruheplätze, eine Schaukel, ein Vogelhaus, ein Hügel mit reizender Aussicht und der ganz nahe Fluss, an welchen der Garten östlich gränzt, vermehren seine Annehmlichkeiten, deren man in solcher Nähe von Breslau vielleicht kaum noch so viele in einer ähnlichen Besetzung vereinigt finden dürfte.

Ausserdem gehören zu der Besetzung noch drei schöne Wiesen und 12 Morgen Ackerland zum Anbau von Kleefutter.

Kauflustige belieben sich an den Redacteur der Breslauer Zeitung (wohnhaft in der Stadtbuchdruckerei auf der Herrenstrasse) zu wenden, von welchem sie alles Nähere erfahren können.

R u n f t a n z e i g e.

Unterzeichneter macht hiermit ergebenst bekannt, daß er die Vorstellungen seines Theatrum Mundi, oder geographische Bühne, heute und die folgenden Tage im Saale zum blauen Hirsch zu zeigen die Ehre haben wird. Das Nähere hierüber sagt der öffentliche Anschlag-Zettel.

Mayrhofer, Mechanikus aus Wien.

Concert - Anzeige.

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert von Constanze Tibaldi in der Aula Leopoldina, Dienstag, den 14. October. Erster Theil. 1) Erster Satz einer Symphonie von Beethoven. 2) Cavatine aus der Oper Semiramis von Rossini. 3) Zweiter Satz der Beethoven'schen Symphonie. 4) Arie von Calcara, gesungen von Constanze Tibaldi. 5) Potpourri für Violine, nach Ideen aus der Oper Don Giovanni, componirt von Maurer, vorgetragen vom Herrn Musik-Director Luge.

Zweiter Theil. 6) Ouvertüre von Spohr. 7) Cavatine von Nicolini, gesungen von Constanze Tibaldi. 8) Ouvertüre von Romberg. 9) Rondo und Arie von Rossini (aus der „Italienerin in Algier“.)

Einlasskarten zu Einem Thaler sind sowohl in der Wohnung der Concertgeberin (Büttnerstrasse, drei Berge), als auch in den Musikhandlungen der Herren Leuckardt und Förster bis Dienstag Nachmittag um vier Uhr zu haben. Abends an der Casse kostet die Einlasskarte Einen Thaler und zehn Silbergroschen.

Der Anfang ist um sieben Uhr und der Saal wird um halb sechs Uhr geöffnet.

A u f f o r d e r u n g.

Die am 20sten October c. festgesetzte Veränderung meines Gutes Lindenruh veranlasst mich, diejenigen Herren, welche die Gefälligkeit übernommen, mich darin zu unterstützen, hierdurch so ergebenst als dringend zu ersuchen:

mir bis zum 15ten d. M. nicht nur ihren Abschuß und die nicht ausgegebenen Loose zu übersenden, sondern auch die baaren Gelder an die im Plan benannte Gerichts-Person einzuzahlen.

Im ausbleibenden Falle muß ich annehmen, daß die Loose sämmtlich vergeben, und gedachte Herren mir dafür gerecht bleiben.

Lindenruh den 5ten October 1828.

E. B e e f f e n.

In C. G. Förster's Musikhandlung

ist so eben erschienen aus dem Zaubermährchen „der Bauer als Millionär“ Musik von Drechsler im Clavier-Auszug: Ariette „So mancher steigt herum“ — Trinklied „Freunde hört die weise Lehre“ — Duett „Brüderlein fein“ à 5 Sgr. — letzteres mit leichter Guitarre-Begleitung 2 1/2 Sgr.

In

C. G. Försters Musikhandlung

wird Subscription angenommen auf eine äusserst wohlfeile und elegante Ausgabe aller Werke für das Pianoforte (mit Ausnahme der Concerte) von L. v. Beethoven, in vier Abtheilungen, die erste erscheint im November d. J. Die nähern Bedingungen und das Inhalts-Verzeichniss wird in oben genannter Handlung gratis gereicht.

Literarische Anzeige.

In G. P. Adersholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Neuester, unterhaltender, historischer
Volks- und Haus-Kalender,
zum Nutzen für Jedermann.

Dritter Jahrgang für das Jahr 1829. 12 $\frac{1}{2}$ Bogen.
brosch. Preis 10 Sgr.

Dieser durch seine frühern Jahrgänge sehr beliebte Kalender, ist dieses Jahr sehr reichhaltig, an historischen Erzählungen, interessanten Geschichten, witzigen Anekdoten und nützliche, auf Erfahrung gegründete Mittel, für Landhauswirtschaft und Gesundheitskunde.

Der Jahrgang 1828 ist unter nachstehendem Titel für 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben:

Leiner Haus- und Wirtschaftsschatz
zum Nutzen für Jedermann,
enthält historische Merkwürdigkeiten, Erzählungen, Anekdoten, Klugheits- und Lebensregeln und 33 nützliche Mittel und Recepte für Haushaltungen.
Quedlinburg. Ernstische Buchhandlung.

Literarische Anzeige.

Bei J. A. Barth in Leipzig ist so eben erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Lehmann, M. J. G., Schulreden. Erste
Abtheilung. gr. 8. brosch. 20 Sgr.

Die in diesen Reden herrschende Tendenz ist durchgehend auf die höchste Aufgabe gerichtet, die der gelehrte Schulmann in seinem Amtskreise zu lösen hat; auf eine gleichmäßige Entwicklung und möglichst hochgesteigerte, harmonische Ausbildung und Gestaltung eines acht-wissenschaftlichen, von einem sitzlich-ebeln und christlich-frommen Geiste durch und durch belebten und getriebenen Sinnes und Lebens, bei der unter seinen Augen und Händen heranreisenden Jugend. Wer die treffliche, höchstgewichtige Vorrede gelesen, wird sich sofort zur Anschaffung dieser Reden veranlaßt fühlen, und, sey er Lehrer oder Schüler, gewiß nicht verfehlen, sie wiederholend zu lesen und zu studiren.

Anzeige.

Eölnischen feinen blauen, feinen weißen und ordinären weißen Thon in Klumpen, habe ich direct aus den Gruben zugesandt erhalten, und offerire solchen zu dem billigsten Preise. Anfragen dieserhalb werden portofrei erbeten.

C. F. Langmastus, in Stettin.

Anzeige.

Frische Austern in Schaalen offerire ich zu den billigsten Preisen. Christian Gottlieb Müller.

Anzeige.

Eine neue Sendung von ausgezeichnet schönen neuen holländischen und neuen Schweizer Käse erhielt wiederum und offerirt im Ganzen so wie auch Einzeln zu den billigsten Preisen.

Friedrich Walter,
am Ringe No. 40. im schwarzen Kreuz.

Damen-Pug-Handlung

am Ringe im alten Rathhause erste Etage.

Dieselbe empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrten Publico mit einer sorgfältigen Auswahl des allerneuesten Pariser Damen-Puges nach den von der Leipziger Messe so eben empfangenen Modellen. Auch werden Umarbeitungen von Hüten und Hauben so wie Wäschereien von Tülls, Blonden und Spitzen auf das Schönste besorgt.

Anzeige.

So eben erhalte ich meinen vorzüglich schön-ausscheidenden, neuen gepreßten Caviar und offerire solchen bei Parthien sowohl wie auch einzeln zu den billigsten Preisen.

Friedrich Walter,
am Ringe No. 40. im schwarzen Kreuz.

Anzeige.

Meine Wohnung und mein Comptoir sind nicht mehr im sogenannten Kapuziner-Kloster, sondern nebenan im ehemaligen Freugeschen Hause, Karls-Straße No. 38.

Bei dieser Gelegenheit zeige ich auch meinen geehrten Kunden und Freunden ergebenst an, wie ich meine Holz-Höfe mit allen Sorten der besten, trocknen, gesunden Bau- und Brennholzer versehen habe und solche zu den billigsten Preisen verkaufe.

Jakob Joel Bloch.

Anzeige.

Neue brabantische Cardellen und eingemachten ostindischen Ingber erhielt so eben und offerirt zum Handeln sowohl wie auch Einzeln zu den billigsten Preisen.

Friedrich Walter,
am Ringe No. 40. im schwarzen Kreuz.

Anzeige.

So eben sind neue dalmat. Feigen angekommen und offerirt billig der Italienische Früchte-Händler

A. Knauß, Kränzelmarkt No. 1.

Feilbietung

astronomischer Instrumente nach dem k. k. Landes-
Vandirections-Ingenieur Franz Bretschneider
in Prag.

Vom Magistrat der k. k. Hauptstadt Prag wird öf-
fentlich bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des
Michael Romek, Vormundes, und des Dr. August
Schmied, Testaments-Eksekutors, in die öffentliche
Feilbietung der astronomischen Instrumente nach dem
verstorbenen k. k. Landes-Vandirections-Ingenieur
Franz Bretschneider, als:

1. eine Pendeluhr von Rossek, alle Zapfenlagen von
Edelsteinen, in einem schwarz gebeizten Kasten
212 fl. 50 kr.
2. Eine Pendeluhr von Bossek, in einem Kasten
100 fl.
3. Zwei Globi aus Leipzig. 58 fl.
4. Ein Spiegelsextant vom Liebher und Frauenhofer
aus München, mit einem Quecksilberhorizont,
sammt Glasdach und allem Zugehör, nebst einem
messingenen Statif 313 fl. 36 kr.
5. Ein Fernrohr mit 5 Schuh Fokalweite und 37 Li-
nien Oeffnung von Frauenhofer aus München, im
polirten Kasten 374 fl. 8 kr.
6. Ein Theodolit von 8 Zoll Durchmesser von Liebher
und Ußschneider aus München, in einem Kasten
420 fl. 28 kr.
7. Ein Kometensucher von Frauenhofer mit einem
Einsatzring, um die dierestischen Okulareinsätze vom
obigen Fernrohr Nr. 5. gebrauchen zu können, mit
einem hölzernen polirten Statif und horizontalen
Höhenkreis, nebst einer Wassermenge 130 fl. 40 kr.
8. Ein vterschubiges polirtes, hölzernes Fernrohr mit
prismatischem Okulareinsatz, nebst einem messing-
enen Ringe zum prismatischen Okular, um auch an-
dere Okulareinsätze vom Fernrohr Nr. 5. ge-
brauchen zu können 85 fl. 29 kr.
9. Ein repetirender Filar-Refraktometer von Frauenho-
fer, mit drei Okulareinsätzen und Sonnenglas
146 fl. 26 kr.
10. Ein Schwebender Kreis-Mikrometer von Frauen-
hofer. 18 fl. 20 kr.
11. Ein vereinigtes Universal- und Aequatorial-In-
strument eigener Composition, von Hrn. Franz
Epitra gearbeitet, die Multiplikationskreise 12 Zoll
im Durchmesser, so eingerichtet, um jeden Dubus
gebrauchen zu können, mit schwarz polirtem, mas-
sivhölzernen Fußgestell, sammt eisernen Rädern und
Schrauben, nebst einem messingenen Aufsatz mit
vier, dann noch andern drei Schrauben, um nach
Belieben auch den Theodoliten parallelitisch aufsetzen
zu können, mit einer besondern Libell aus München
und zwei Aufsätzen zur Verlängerung der Libell vom
Theodoliten 837 fl. 50 kr.
12. Ein Gefäßbarometer vom Professor Denner 6 fl.

13. Ein Heberbarometer vom Professor Hallaschka 10 fl.
14. Zwei Thermometer 3 fl.
unter der von dem Erblasser festgesetzten Bedingniß
gewilliget worden: daß die in der Rubrik Ein-
zel n unter Nr. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 ausgeführten,
einen Gesamtschätzungswert von 2013 fl. 21 kr.
E. R. ausmachen, die Instrumente nicht anders als
ungetrennt, alle übrigen in der Rubrik Zusammen
enthaltenen Instrumente hingegen einzeln, jedoch we-
der diese noch jene Stücke unter der vom Erblasser
festgesetzten vorbemerkten Schätzung, dann gegen gleich
baare Bezahlung hintangegeben werden.

Zu diesem Ende wird die erste Feilbietungstagsfahrt
auf den 30. October, die zweite auf den 20. Novem-
ber, und die dritte auf den 11. Dezember l. J., jedes-
mal um die 9te Vor- und 3te Nachmittagsstunde in
N. R. 556 in der Neustadt bestimmt, und die Kauflu-
stigen dorthin eingeladen. Prag den 10. Sept. 1828.

Anzeige.

An den von Herrn Bapti st in meiner Erziehungs-
Anstalt gegebenen Tanzstunden, welche den 13ten No-
vember anfangen, können noch einige Herren und
Damen Theil nehmen. Auch erlaube ich mir meine
Erziehungs- und Schulanstalt geneigten Gönnern
zum fortgesetzten Wohlwollen zu empfehlen.

Breslau den 7ten October 1828.

Sophie Marburg, Mahlerstraße No. 30.

Anzeige.

Montag, den 13. d., werde ich auf meiner ganz
neu gebielten, und auf das genaueste gerichteten Re-
gelbahn ein großes Schweinauschieben geben, wobei
so wie schon Sonntags zuvor, den 12. d., nebst an-
dern Speisen, auch sehr gute Würste zu haben seyn
werden. Um gütigen Besuch bittet ergebenst

Lange, Gastwirth im schwarzen Bär
in Pöpelwitz.

Lotterie = Anzeige.

Bei Ziehung der zwölften Lotterie in einer Ziehung,
sind nachstehend verzeichnete Gewinne in meine
Einnahme gefallen:

50 Rthlr. auf No. 19672.

20 Rthlr. auf No. 19658 70 73 85 und 24472.

8 Rthlr. auf No. 19652 54 56 61 66 68 74 78

82 92 94 19700 24452 56 57 59 63 65 80

85 88 89 95 24499.

Kaufloose zu der 4ten Klasse 58ster Klassen-Lotterie em-
pfehle ergebenst Friedrich Ludwig Zipffel,

No. 38. am großen Ringe bei der grünen Röhre.

Ein geschickter Lithograph

der im Zeichnen von Landschaften und Por-
traits in Kreide und Feder etwas Vorzüg-
liches zu leisten versteht, wird baldigst unter vor-
theilhaften Bedingungen gesucht: vom Anfrager
und Adress-Bureau am Ringe im alten Rathhause.

Offenes Unterkommen.

Es wird eine im Lehr- und Erziehungsfach bewanderte Gouvernante, für ein Mädchen von 10 Jahren auf dem Lande gesucht. Auf gute Kenntnisse im Französischen und in der Musik wird ein besonderer Werth gelegt. Das Nähere auf dem Ringe in No. 22. in der 2ten Etage.

Verlorner Hühnerhund.

Ein weißer Hühnerhund mit braunen Flecken und Gehänge nebst Vorklaue, ist am 6ten d. M. von der Jagd entlaufen, auf dem Dom. Poln. Marchwitz, Namslauer Kreisseß. Der Finder desselben wird ersucht, denselben daselbst gegen Erstattung aller Kosten, oder auf dem Neumarkt No. 30. in Breslau abzugeben.

Eine helle, freundliche, leicht heizbare Stube

von zwei Fenstern, in einer sehr lebhaften Straße, mit Möbeln und Bedienung, ist billig zu vermieten und bald zu beziehen. Das Nähere durch den Agent Pohl, Schweidnitzer Straße No. 50.

Ein Gewölbe nebst Keller unter dem Eisenkram und 5 Buden unter den Leinwandreißern sind baldigst zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres im Anfrages- und Adress-Bureau am Ring im alten Rathhause.

Angesommene Fremde.

Am 10ten: In der goldnen Gans: Hr. de Mareés, Major, Hr. Müller, Partikul., beide v. Berlin; Hr. Busch, Professor, von Warschau. — Im Kautenfranz: Hr. Gänse- rich, Kaufm., von Landsberg; Hr. Müller, Kaufm., von Warschau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Ischörper, Kaufmann, von Warschau. — Im goldnen Zeyter: Hr. Graf v. Mycielski, von Dembno; Hr. v. Ziablonicki, a. d. G. H. Posen; Hrn. Gebrdr. Grätz, Kaufleute, von Posen. — Im weißen Adler: Hr. v. Hoffmannswaldau, Partikulier, von Polnisch-Wartenberg; Hr. Freibier v. Knobelsdorff, Lieutenant, von Posen; Hr. Willmaden, Kaufm., von Sagan. — Im Privat-Logis: Hr. Glauer, Gutsbes., von Schurgast; Hr. Bloch, Gutsbes., von Kunzendorf; Hr. v. Ufedom, von Wilosch; Hr. Zimmer, Hr. Löschau, Handlungsdiener, von Prag, sämtl. Hummerei No. 3.

Am 11ten: In den 3 Bergen: Ihre Durchl. Herzogin v. Württemberg, Hr. Obrist v. Voelberg, Kammerherr, beide von Karlsruhe. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Janßen, Kaufmann, von Aachen. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Gerstner, Hr. v. Belzien, Lieutenant, beide von Berlin. — Im goldnen Baum: Hr. v. Dembinski, von Czernin; Hr. Mosch, Professor, von Liegnitz. — Im blauen Hirsch: Frau v. Jakubowka, von Krafau. — In der goldnen Krone: Hr. Hänsel, Justiz-Actuar,

von Strehlen. — Im Kronprinz: Hr. Graf v. Sandreckly, Hr. Gamp, Pastor, beide von Langenbielau. — Im Privat-Logis: Hr. Baron Prinz, von Kubschmalz, Hummerei No. 3; Hr. Weil, Pfarrer, von Mofeslaw, Ritterplatz No. 6; Frau Hauptmann v. Fehrentheil, von Belimannsdorf, Blücherplatz No. 17.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 11ten October 1828.

Wechsel-Course.

		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	142	—
Hamburg in Banco	a Vista	151	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150½	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6, 23	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	103
Ditto	M. Zahl.	—	103
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103½
Berlin	a Vista	—	99½
Ditto	2 Mon.	—	99½

Geld-Course.

Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	98½
Kais. Ducaten	—	—	97½
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113½	—
Poln. Courant	—	—	101

Effecten-Course.

	Kauf.	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	99
Staats-Schuld-Scheine	4	—	90
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	32	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	99½	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	106½
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	100½	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42	—
Ditto Metall. Obligat.	5	98½	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	105½	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	106	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	—	—	83
Disconto	—	—	4½

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maß.) Breslau den 11. October 1828.

Höcher:							Mittler:							Niedrigster:						
Weizen	2	Rthlr.	4	Egr.	=	Pf.	—	1	Rthlr.	27	Egr.	9	Pf.	—	1	Rthlr.	21	Egr.	6	Pf.
Roggen	1	Rthlr.	15	Egr.	=	Pf.	—	1	Rthlr.	8	Egr.	6	Pf.	—	1	Rthlr.	2	Egr.	=	Pf.
Gerste	1	Rthlr.	3	Egr.	6	Pf.	—	1	Rthlr.	=	Egr.	9	Pf.	—	=	Rthlr.	28	Egr.	=	Pf.
Hafer	=	Rthlr.	23	Egr.	=	Pf.	—	=	Rthlr.	20	Egr.	6	Pf.	—	=	Rthlr.	18	Egr.	=	Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.